

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 48.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 1. März, 1900.

Nummer 19.

## Ausland.

Dienstag Nacht traf die trübende Nachricht ein, daß General Cronje mit seiner Armee, aus etwa 3000 Mann bestehenden Streitmacht sich im britischen General Robert's Lager und wird vermutlich Kriegsgefangener nach der Kapstadt geführt werden.

Die Berliner Presse bedauert Cronje's Niederlage aufs tiefste. Die „Post“ meint Cronje sei eigentlich gefangen worden, sondern er sei von Verräthern überlistet worden. Die „Nachr.“ sagen, der Bericht von Cronje's Niederlage habe überall, mit Ausnahme Englands, große Trauer verursacht.

Bei Colenso haben die Briten den Engländern eine schwere Niederlage beigegeben. Das Infanterieregiment von 14 Offiziere und 250 Mann an Todten und Verwundeten. Ein Waffenstillstand zur Bestattung der Todten und zur Sammlung der Verwundeten wurde abgeschlossen.

Die aus London berichtet wird, befindet sich unter den Gefangenen von Cronje's Armee außer dem General Cronje und der bekannte Artillerie-Chef Major Wood und der General von Kemp.

Auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika geht es in diesem Woche recht heftig zu und die widersprechendsten Nachrichten treffen ein. Der Buren-General Cronje wird auf dem Rückzuge von Kimberley nach der Westseite unter General Buller's hart bedrängt und soll sich in einer ungewissen Lage befinden. Nach englischen Berichten soll Cronje vollständig umgeben und seine Übergabe oder vollständige Vernichtung unausbleiblich sein. Dagegen behaupten die aus Pretoria eingehenden Berichte, daß Cronje einen gewissen Rückzug angetreten habe und die Behörden der Engländer Schritt für Schritt bekämpfe. Joubert hat ihm Verstärkungen geschickt und Gen. Buller versucht eine Vereinigung zu verhindern.

In London herrschte großer Jubel über die Nachricht, daß Cronje ebenfalls gefangen worden sei, doch späteren Berichten zufolge war die Nachricht aus der Luft genommen und es währten immer noch hartnäckige Kämpfe in der Umgebung der besetzten Stadt.

Aus Lorenzo Marques wurde Ende dieser Woche gemeldet, daß zwischen Kimberley und Pretorius mit wechselndem Erfolg gekämpft wurde.

Am 21. v. M. zogen sich die Briten von der Westseite zurück. Am 22. v. M. zogen sich die Briten von der Westseite zurück. Am 23. v. M. zogen sich die Briten von der Westseite zurück.

Die Franzosen haben eine neue Marine-Verträge, oder vielmehr nur ein ander ergänzende Verträge, an die Kammer gebracht. In diesen Jahren soll die Flotte der Republik um sechs Schiffe vergrößert werden. Die Zahl der Besatzungen soll auf 112 Tausende und 26 Tausende Soldaten erhöht werden. Das Budget für die nächsten Jahre beträgt dann 24. Mit dem im März beginnenden Kriegsjahre wird diese Marine-Verträge über 900 Millionen Francs kosten.

Auch Großbritannien hat eine Zeitung, die heißt „Kolonien“, in der wöchentlich veröffentlicht wird gedruckt und herausgegeben in Godehaad, erscheint monatlich und besteht aus drei Spalten. Der Herausgeber ist Redakteur, Seher und Dr. Joubert in einer Person. Das Abonnement kostet für ein Vierteljahr zwei Centes, für ein Jahr einen Dollar, die einzelnen

Nummer ein Halb. Der Mann macht übrigens keine schlechten Geschäfte, denn er besitzt schon ein aus Holz gebauetes Haus, das weiß und roth bemalt ist, ein schönes Zeichen von Wohlhabenheit in den arktischen Gegenden.

In San Jose, Costa Rica, ist das Kriegsgesetz proklamirt worden, da von Nicaragua aus eine revolutionäre Invasion befürchtet wird. Truppen werden nach der Grenze geschickt. Der Gesandte der Ver. Staaten William L. Merry verweigert die Ereignisse mit großer Aufmerksamkeit, da ein Krieg zwischen den beiden Republiken den Bau des Nicaragua-Kanals wieder hinausschieben würde.

Der Buren-General de Wet hat bei einem Angriff auf die Nachhut der Colonne des Generals Buller, als dieser Kimberley entsetzte, 180 mit Proviant und Munition beladene Wagen und 2800 Ochsen erbeutet und 58 Soldaten gefangen genommen.

Das „N. Wiener Tagebl.“ bringt folgenden Scherz: Telegramm der Engländer am 25. Januar: „Warten auf dem Spionkopf!“ Telegramm am 26.: „Warten auf dem Spionkopf!“

Präsident Krügers Gattin soll in Folge großer Aufregung über den Krieg schwer erkrankt sein.

Der strenge Winter in Deutschland kommt zu sehr ungelegener Zeit. In vielen Distrikten Deutschlands und Ostpreußens herrscht in Folge des Sturms der Kälte eine starke Kälte, die Kälte außer Betrieb setzt, Eisenbahnen zum Stillstand bringt und Tausende von Arbeitern erwerbslos macht, so daß sie in einem strengen Winter weniger Widerstand leisten können, wie in regulären Verhältnissen.

Folgende Depesche wurde am Freitag aus dem Buren-Hauptlager bei Ladysmith abgefangen: Die Briten gingen gestern in schweren Abteilungen mit Artillerie und sechs Wagen über den Tugela-Fluß. Sie griffen die Buren-Commandos von Ermelo und Modde an, wurden aber gezwungen, sich unter beständigem Mäuser-Gewehrfeuer zurückzuziehen. Heute Morgen unternahmen die Briten einen neuen Angriff auf das Commando von Ermelo, sie wurden aber wieder zurückgeschlagen. Die Briten hatten sehr schwere Verluste; acht Ambulanzen waren beschlagnahmt, die Todten und Verwundeten zu sammeln. Der Kampf hält an. Unsere Generale berichten, daß die Commandos tapfer stehen. Die Garnison in Ladysmith warf heute Morgen einige Granaten nach unseren Vorposten, allein unser „Long Tom“ brachte die britischen Geschütze bald zum Schweigen.

Am Samstag wurde aus Berlin berichtet: Mehrere deutsche Zeitungen melden, sie haben aus Privatquellen erfahren, daß es dem General Cronje gelungen ist, sich durchzuschlagen und die britischen Linien zu durchbrechen.

In London erregt es Verwunderung, daß Lord Roberts nichts über erbeutete Buren-Geschütze berichtet und daß die Briten, so viel man weiß, in den von den Buren verlassenen Stellungen bei Magersfontein nur eine Kanone gefunden haben — noch dazu eine unbrauchbare. Daraus wird geschlossen, daß Cronje es verstanden hat, seine Artillerie in Sicherheit zu bringen.

Ein vierteljährliche Widerstand des General Cronje gegen die ihm an Zahl vielfach überlegenen britischen Truppen erregt selbst in London Verwunderung.

Im britische Kriegsamt traf am Samstag eine theilweise Verlustliste von General Buller ein. Es heißt mit, daß er in Folge der fortwährenden Kämpfe nicht im Stande ist, die Zahl der getödteten und verwundeten Soldaten anzugeben.

Ein Zeitung-Correspondent aus Lorenzo Marques berichtet folgendes: Joubert, das die Transvaal Regierung fünf Millionen Pf. St. in Goldbarren in Pretoria hat und jeden Monat 35,000 Sovereigns prägen läßt. Ladenaesther im Freistaate haben nach Lorenzo Marques telegraphirt, man solle ihnen keine Waaren mehr schicken. Ferner hört man, daß die

Telegraphenverbindung zwischen General Cronje und Bloemfontein zerstört sei. Die Nachrichten von der Front sind widersprechend.

## Inland.

Freitag Nacht und Samstag wütheten in Illinois, Ohio und anderen Staaten heftige Schneestürme.

Carl Schurz hielt zu Washington's Geburtstag vor der Versammlung der anti-imperialistischen Liga in Philadelphia eine prächtige Rede. Dieselbe kündigt wie eine ernste Mahnung an das amerikanische Volk. Schurz tritt darin als Verfechter der politischen Moral und des wahren Patriotismus mit mächtigen Argumenten dem crassen Materialismus und den gänzlich unamerikanischen Tendenzen der Expansionpolitik entgegen.

In den letzten drei Monaten sind etwa 250 amerikanische Soldaten, die auf den Philippinen Inseln den Verband verloren haben, via San Francisco nach dem Bundes Hospital in Washington geschickt worden, und noch mehr als 200 sollen bald von Manila eintreffen. In beiden Fällen ist der Wahnwitz dieser Unglücklichen tobstüchtigen Charakteres, und sie sollen sich ihm meistens infolge der unaufhörlichen Wachsamkeit beim Vorpostendienst auf den Philippinen Inseln ergeben haben.

Am Samstag traf in San Francisco der Transportdampfer „Hancock“ mit 462 todtten Soldaten von der Philippinen-Armee ein. Der Transportdampfer „Luis of Jife“, der am 5. März fährt, hat 45 Opfer der Expedition an Bord.

Der „Ausstand“ auf den Philippinen wird in den nächsten Wochen „offiziell“ zu Ende gebracht werden. Nachdem Gen. Vares noch eine Expedition in den südlichen Teil von Luzon befehlet hat, wird der Präsident die erforderliche Proklamation erlassen und Ruhe und Ordnung die General Otis mit seinen 65,000 Mann bis jetzt noch nicht berücken konnte, wird mittels Posten aufrecht erhalten werden. — So ungezügelt lautet eine unlängst aus Washington eingetroffene offizielle „Campagne“-Neuigkeit.

Die Stellungnahme des Staats-Departementes in der Macrum-Angelegenheit hat sich absolut und vollständig geändert. Erst erklärte es, Herr Macrum habe keine Anklage über die britische Revision amerikanischer Staats-Gesetze erlassen, und es glaube nicht, daß der Genor dies wirklich gethan habe. Nun geht es so, daß die von Macrum erbeuteten Beschlagnahmen allererstklassiger Natur sind und erklärt, daß die Angelegenheit gründlich untersucht werden würde.

Das Statistische Bureau theilt mit, daß wir zum ersten Male in der Geschichte des Landes die zwei Billionen-Grenze in unserer Geld-Circulation überschritten haben. Diefes betrug am 1. Februar \$2,043,149,355 oder, die Bevölkerung der Ver. Staaten mit 77,116,000 angenommen, \$25.98 per Kopf. Frankreich und Deutschland haben eine größere Circulation auf den Kopf der Bevölkerung, dort ist aber das Bank- und Check-System nicht so ausgebaut.

Die Philippinen-Kommission werden gegen den 1. April nach Manila abreisen und unverzüglich nach ihrem Eintreffen wird General Otis heimkehren.

Dr. Kelly & Keicy, der Erfinder der Goldbarren gegen Trunksucht, ist in Los Angeles, Cal., gestorben.

In der Nähe von Morris City, Ill., fand Thomas Hardesty beim Graben eines Loches, um einen Pfosten zu setzen, \$11,500 in spanischen Goldmünzen.

Die demokratische National-Convention tritt am 4. Juli in Kansas City zusammen.

R. J. McCormick, der Erfinder der Entemachinen, ist gestorben.

Die populärste National-Convention wird am Mittwoch, den 9. Mai in Sioux Falls, S. D. zusammentreten.

Im Hause der Legislatur von Massachusetts wurde die Bill, wonach den Frauen das Stimmrecht verliehen werden

soll, wieder einmal verworfen, und zwar mit 124 gegen 32 Stimmen, was eine größere Mehrheit ist als seit vielen Jahren.

Das Bundes-Repräsentantenhaus hat den Brauern den Willen gezeigt, die Axtel- und Sechstel-Häuser abzuschießen; eine Abschaffung der Kriegssteuer wäre ihnen wahrscheinlich lieber gewesen.

Der Großschlichter Armour hat sein Reise-Geschäft an eine Aktiengesellschaft für zwanzig Millionen Dollars verkauft. Armour schiederte daher sein für ein Viertel, baute Eiswaggons, betrieb Leinwanderei und Haarezubereitung — Alles im Großen.

Charles E. Macrum, früherer Consul der Ver. Staaten in Pretoria, liefert Beweise für die von ihm erprobte Bejahung, daß der britische Consul amtliche Postmänner der Ver. Staaten gefangen habe. Macrum besitzt mehrere Briefcouverts und auf jedem derselben befindet sich noch der britische Papierstempel, mit welchem das Couvert nachher es geöffnet worden war, wieder verschlossen wurde. Er hat ein solches Couvert, welches Briefpapieren vom Generalconsul Stone in der Stadt enthalten hat. Es ist das vorstimmigste eine klare Couvert des Consulstempels. Auf der Vorderseite sind die Worte aufgeschrieben: „M. E. Consular Secrecy“ und „Mail suspended“. Den Verschluss auf der Rückseite bildet das Siegel des Consulstempels auf rothem Siegelwachs aufgetragen. Dem britischen Consulstempel mit welchem das Couvert verschlossen wurde, stand die Aufschrift: „M. E.“, die Anfangsbuchstaben des Clerks, welcher dasselbe geöffnet hatte, und der Namen des Ortes aufgestempelt, in welchem es geöffnet wurde.

Dieser Brief wurde am 4. October in der Hauptstadt vom Generalconsul Stone zur Post gegeben, dort augenblicklich einen Monat lang zurück gehalten, denn der nächste Poststempel, den das Couvert trägt, ist von 4. November aus Durban datirt. Von Durban wurde der Brief nach Pretoria geschickt und Herr Macrum erhielt denselben, nachdem er erbrochen und wieder verschlossen worden war.

Die vom Departement an die Consuln gerichteten Rundschreiben, welche an und für sich nicht wichtig, aber trotzdem „amtliche Postfächer“ sind, hat Herr Macrum ebenfalls erhalten. Diefes wurden vom britischen Consul ohne ein Wort der Anfertigung oder Erklärung einfach confiscirt. Von den an Herrn Macrum gerichteten persönlichen Postfächern hat derselben niemals etwas gehört.

Die britischen Behörden haben den Schlüssel zu den Chiffren des amerikanischen Consulstempels. Am 8. November fand Herr Macrum eine Schiffsbesuche an das Staatsdepartement ab, durch welche er dringend um die Erlaubniß ersuchte, heimzukehren. Gewöhnlich dauert die Beförderung einer Depesche infolge des Zeitunterschiedes zwischen Südafrika und den Ver. Staaten zwei Tage, d. h. die Depesche, welche Herr Macrum am 8. November von Pretoria absandte, würde unter normalen Verhältnissen am 10. November in Washington eingetroffen sein. Aber am 9. November, nachdem er das Staatsdepartement die Depesche erhalten hatte, wahrscheinlich noch ehe sie vom Afrika abgeschickt worden war, meldeten die in Natal wohnenden englischen Agenten, daß der amerikanische Consul in Pretoria die Erlaubniß zur Heimkehr wünsche.

Der Herr Macrum kam in der Kabinets-Sitzung zur Sprache. Sekretär Hay hat einen längeren Bericht über die Affaire vollendet, in welchem er Macrum als Aufschneider dinstellen sucht und alle seine Klagen direct als unbegründet zurückweist. Er sagt u. A., aus seinen Dokumenten in Washington und im Bureau des Consuls in Pretoria gehe hervor, daß Macrum's Postfächer und Depeschen geöffnet und aufgehoben worden seien.

Im Repräsentantenhaus zu Washington wurde die Debatte über die Porto-Rico-Bill, der zu Folge Waaren, die von Porto Rico nach den Ver. Staaten exportirt werden, 25 Proc. der Dingie-Bil-

llets zahlen und amerikanische Waaren, die nach jener Insel gesandt werden, mit einem entsprechenden Zoll belegt werden sollen, zum Abschluß gebracht. Es kam jedoch nicht zu der beabsichtigten Abstimmung. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Bill, obwohl sie sich nur auf Porto Rico bezieht, doch die Entscheidung über die Gestaltung der amerikanischen Kolonialpolitik bedeutet, da sie einer Erklärung gleichkommt, daß die Verfassung, so weit die neuen Besitzungen in Frage kommen, ein todtter Buchstabe sei. Bei der Abstimmung wird es vermuthet sehr knapp dergehen. Die Demokraten sind geschlossen gegen die Bill und auch viele Republikaner sind der Ansicht, daß Porto Rico die gleichen Rechte haben sollte, wie alle Staaten und Territorien.

Der Sturm Dienstag Nacht hat in einigen Theilen des Staates großen Schaden angerichtet.

Am 12. März trat das demokratische Staats-Central-Comite in Waco zusammen, um Zeit und Ort der Abhaltung der demokratischen Staats-Convention zu bestimmen.

Sonderbares Pech hatte Sheriff Noble von Tarrant County, als er neulich einen Gefangenen per Bahn nach Henrietta transportirte. Als der Zug sich in der Nähe der Station Venedoc befand und der Beamte den Gefangenen auf einige Minuten ablassen wollte, schwang sich derselbe aus dem Wagengitter und entkam. Das Verwunderliche bei der ganzen Geschichte ist, daß der Sheriff noch während den Umständen Mann hatte, nämlich den wegen Nord-verurtheilten 18jährigen W. E. Wilson. Derselbe hatte am Abend vorher im Gefängniß die Kleider des Gefangenen angezogen, der nach Henrietta gebracht werden sollte und der Betrag war nicht entrichtet worden.

In der Nähe von Waco, Denton County, wurde die 17jährige Tochter des Farmers J. G. Long in einem „Lant“ ertrunken aufgefunden. Sie war aus dem Hause verschwunden und ihre lange Abwesenheit bedrückte die Familie. Man stellte Nachforschungen an, die zu dem oben angegebenen Resultate führten.

In der Gegend von Hillsboro sind die Farmer sehr begeistert für die Einführung eines Patent-Diesels; etwa 4500 Personen würden dort aus demselben Fortschritt ziehen.

Nach Orange sind auf Wunsch vorzüglicher Bürger fünf Rangers beordert worden, um den Ausbruch von Heubestrafen infolge früherer Unruhen zu verhindern.

Während die 10jährige Tochter des bei Salubur Durmas wohnenden Joe Weston bei den Kindern einer dreizehnernden Familie auf Besuch war, wurde sie beim Spielen durch die Entladung einer alten Doppelpistole getödtet.

Die Stadt Waco hat sich mit 87 gegen 13 Stimmen zu Gunsten einer Steuer von 33 Centes auf \$100 entschieden.

Am 6. März tritt in Waco die republikanische Staats-Convention zusammen.

In Chidreth hat der betannte Kaufmann C. E. Norris vom Tode einer Windmühle und blieb auf der Stelle todt.

Die Frau Winters sagte den Waco-Korrespondenten, daß sie in den letzten Jahren großen Schaden an den schwersten Verlusten dabei die Erdbeerbäume erlitten, da die Pflanzen bereits in voller Blüthe standen. Die Ernte ist nun drei Wochen verspätet und wird nur halb so groß sein, wie sonst. Auch die Kohl- und Pflanzungen haben schweren Schaden gelitten.

Die Legislatur hat sich verlegt, ohne die Steuerbill angenommen zu haben.

Herr Politz, ein betannter früherer Spiritushändler San Antonio's, trank Karbolsäure und ward an den Folgen.

In Bezug auf Weizenanfuhr kommt Galveston gleich nach New York. Letztes Jahr wurden über 15,000,000 Bushel Weizen von Galveston aus verschifft.

Eine unlängst vorgenommene Vermessung der Brasos-Mündung zeigt, daß letztere von 18 1/2 bis 45 Fuß tief ist und mit verhältnismäßig geringen Kosten für größere Schiffe passierbar gemacht werden kann.

Bor 1896 bezifferte sich die jährliche Weizenanfuhr von Galveston auf weniger als 1000 Bushel, in 1896, auf 3,000,000 Bushel und in 1899, auf über 15,000,000 Bushel.

In Sequin ist letzten Donnerstag Frau Weinert, Mutter des County-Richters B. C. Weinert von Guadalupe County, im Alter von 68 Jahren gestorben.

In Greenville wurden zwei weiße und ein schwarzer Knabe im Alter von 11 bis 14 Jahren unter der Anklage, drei Kaufleute beraubt zu haben, verhaftet. Ein Theil der gestohlenen Sachen wurde unter dem Hausboden eines alten Schweinestalles aufgefunden.

Die Santa Fe Eisenbahn wird in einigen Wochen auf ihrer Strecke zwischen Galveston und Portrell zehn Meilen hinaus einziehen, deren Zugkraft 1350 Tonnen betragen wird und die im Stande sein sollen, einen Zug von 80 beladenen Wagen zu befördern. Diese 10 Monsterlocomotiven sollen an die Stelle von 30 anderen Locomotiven treten, deren Leistungsfähigkeit nur 450 Tonnen beträgt und deren bisherige Arbeit übernehmen. Die Bahn ging schon längere Zeit mit diesen Plänen um und ließ in den letzten zwei Jahren an dem Bahnbette umfassende Änderungen auf der Strecke Galveston-Portrell vornehmen. Steigungen wurden erniedrigt und Senkungen erhöht, um das Bahnbett auf ein möglichst gleichmäßiges Niveau zu stellen; Brücken und Wasserdurchlässe wurden bedeutend verstärkt, um das Gewicht der Monsterlocomotiven sicher tragen zu können. Diese Arbeiten sollen am 10. nächsten Monate beendet und die Monsterlocomotiven dann in Dienst gestellt werden.

Die Bahn wird ebenfalls durch diese Änderungen ihre Rechnung finden, aber zu beachten ist, daß dadurch wieder eine bedeutende Zahl von Bahnangehörigen, Locomotivführer und Heizer, Condukteure und Bremser, ihrer Stellen verlustig gehen werden, indem die 10 Monsterlocomotiven mit ihren Zugbesatzungen vorräthig werden.

Der große Ranchbooyer J. G. Kenn in Ruess County hat sich ein Automobil angeschafft, welches er zur Inspektion seiner Ranchen, welche um die Ranch gezogen sind, zu gebrauchen beabsichtigt. Es dauerte jetzt sechs volle Tage, um die Ranch mit Pferden zu machen, während das Automobil die Rundfahrt in zwei Tagen zurücklegen wird.

Drei Farmer-Familien wurden am einem Tage durch die Ankunft von Drellingen evisirt. Bei D. Nowak von Chapell Hill waren's drei Mädchen, bei D. Huber von Lindel drei Knaben.

Am 25. v. M. feiert die Großloge des Ordens der Hermannsöhne in Texas ihr 10jähriges Jubiläum in San Antonio. Eine zahlreiche Beieiligung seitens der Logen im Staat ist bereits zugesagt und die verschiedenen Eisenbahnen haben besonders billige Fahrpreise festgesetzt.

Das neue Land- und Vieh-Opfritat, welches von dem Viehdücker Loving übernommen worden ist, wird 19,688,884 Acker Land im Besitz haben, die einen Werth von \$16,973,770 repräsentiren; 997,033 Kopf Vieh im Werthe von \$20,301,965; 12,106 Pferde zum Werthe von \$250,935. Auf dem Lande, wovon ein Theil unter Kultur ist, befinden sich auch noch 50 Baumwollbäume-Delmöhlen, Sägen und Pressen. Das Kapital des Opfritats beträgt rund \$50,000,000, so daß also noch etwa \$12,000,000 für Ankaufungen und Verbesserungen übrig bleiben.

Der County hat am 27. Districtgericht eine Klage gegen die International & Great Northern Bahn eingereicht für rückständige Steuern seit dem Jahre 1881 im Betrage von \$61,062.60.

**Josef Faust,** Präsident.  
**W. Clemens, J. D. Quinn,** Vize-Präsidenten.  
**D. Clemens,** Kassier.

# ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.  
 Kapital \$50,000  
 Ueberzuss, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt.  
 Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directors: Louis Fenne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

## TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke  Sigmaren

**Feine Whiskies, Weine, Liquore, Cigarren usw.**  
 Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.  
 Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer, Wilhelm Streuer.

# E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.  
 Lager Beer  
 Lager Beer  
 Breweries Co. of Texas  
 San Antonio, Texas

Agent für die  
**Lone Star Brewing Co.**  
 in San Antonio.

Office im City Saloon.

## Ludwig's Hotel Saloon.

HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.  
 Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

# COMALLUMBER CO

Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.  
 Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 **H. E. FISCHER, manager.**

ESTABLISHED 1865.  
**CHASE'S BARLEY MALT WHISKY.**  
 Absolutely Pure  
 Recommended and endorsed by the leading Physicians & Chemists as the finest Stimulant and Tonic for medicinal & family use.



FOR MALARIA, DYSPEPSIA AND WEAK LUNGS IT IS UNEQUALLED FOR SALE BY  
**HALM & TOLLE**  
 New Braunsfels, Texas.

**Leichenbestatter**  
 Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futterfalles von **B. Preis & Co.** West-Georgienstraße, New Braunsfels, Texas.

**C. J. Ludewig**  
**Neue und "second hand" Waaren.**  
 Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

### Bei Buren zu Gaste.

Es giebt Buren und Buren, — hier meine persönlichen Erfahrungen.  
 Bald nach dem Jameson-Zug kam ich beim Sinken des Tages an den Ralabon-Fluß, der das Land der Basuto von dem Orange-Freistaat trennt. Der Strom war stark angeschwollen und die Führer meines Kapwagens lasteten vorsichtig nach seichten Stellen inmitten des Flusses. Das Wasser stieg über den Boden unseres Wagens und eines Augenblick gewann es den Anschein, als ob wir sammt Pferd, Wagen und Gepäck weggeschwemmt werden würden. — Während die Dinge am schlechtesten standen, tauchte auf der anderen Seite des Stromes die Gestalt eines langbärtigen Reiters auf, dessen hochgestreckter Arm im Scheine der untergehenden Sonne sich ausnahm, wie ein Leuchtturm, der einem in Gefahr befindlichen Schiffe entgegenstrahlte. Wir folgten seinen summen Weisungen, und alsbald brachten uns unsere vier sinken Ponies über einen ziemlich steilen Uferstrand in Sicherheit. Den Fluten des Stromes waren wir entronnen, aber das Terrain, welches wir nun zu passieren hatten, war so voller Risse und Spalten, daß unser Wagen in steter Gefahr schwebte, zerschmettert zu werden. Als wir endlich unsern ehrwürdigen Buren erreicht hatten und ihm Angesichts zu Angesicht gegenüberstanden, unterwarf er uns einer kritischen Inspektion und richtete die gewöhnlichen Fragen an uns: woher wir kämen, wohin wir gingen und zu welcher Nation wir gehörten. Mein Begleiter war Engländer, ich Amerikaner, und wir kamen aus dem gastfreundlichen Hause des Gouverneurs eines britischen Schutzgebietes.

Der Jameson-Zug war noch frisch in aller Gedächtnis und wir suchten um die Gastfreundschaft eines Buren nach! Er war wortfroh, räusperte sich und wies schließlich auf sein Gehört, dann galoppierte er davon, um seiner Frau zu melden, daß zwei „Zartfüße“ unterwegs seien und sie ein wenig mehr Rasche zu machen habe. Wir folgten langsam dem gewiesenen Wege, mitten durch die offene Prairie. Der Pfad für die Pferde war nicht bequem, als er es in den „Foot Hills“ von Colorado gewesen wäre. Aus der Höhe gesehen, scheint das arisanische „Wald“ eine große flache Ebene zu sein, aber zu Wagen merkt man die zahllosen Sprünge des Terrains, die den Fesseln des Wagens oder den Hufen der Pferde um so gefährlicher werden, je weniger sie in einiger Entfernung zu erkennen sind. Die einsame Prairie wog die und da durch sonderbar aussehende, flach gedachte, isolierte Hügel unterbrochen, die aus der endlosen Einformigkeit im Scheine der untergehenden Sonne wie monstrosen Sätze hervorstachen. Die Wirkung war sehr eindrucksvoll; denn in Afrika ersieht der Himmel näher, die Sterne blinken intensiver und die untergehende Sonne verdrängt ein so scharfes Licht, daß die Schatten der Felsen und jener abgedachten plumpen Hügel wie Ströme mit tiefschwarzem Wasser ausfähen. Gegenstände, die weit weg waren, schienen ganz nahe zu sein, und wir hatten auf dem helprigen Wege noch manchen Stoß zu erdulden, bevor wir das Burenhaus erreichten, dessen Schornsteinrauch uns meilenweit als Wegweiser gedient hatte.

Es war nur ein kalter Empfang, der unser barren, wenn man die Höflichkeitformen der Tanzstunde zugrunde legt; aber für alle praktischen Zwecke ließ die Gastfreundschaft nichts zu wünschen übrig. Der langbärtige Bur holte seine Laternen und zeigte uns einen Verschlag, wo unser Gepäck für die Nacht unterkommen finden konnte. Natürlich besorgten wir die Pflege der Tiere selbst, genossen dabei aber die werksame, wenn auch stumme Unterstützung unseres Gastfreundes. Nachdem wir ausgepackt und die Pferde abgeritten hatten, gaben wir ihnen eine ausreichende Portion Hafer aus den Vorräthen unseres Gastfreundes und wurden darauf zur Pumpe geführt, wo wir unsere Hände waschen konnten, bevor wir das Haus betraten, um die Bekanntschaft der Familie zu machen.

Wer je die Heimath jener Pioniere, die im wilden Westen Amerikas als Viehhalter thätig sind, kennen gelernt hat, der kann sich leicht eine Vorstellung machen von der Art der Behausung eines Burenfarmers in einem Lande, wo Straßen und selbst Brücken zu den Seltenheiten gehören; wo Land billig, alles Andere aber theuer ist; wo menschliche Wohnstätten meilenweit auseinanderliegen und wo selbst die schwarze Arbeit ebenso knapp wie schlecht ist; wo deshalb der weisse Mann auf seine eigenen Hilfsmittel in einem Grade angewiesen ist, von dem man sich weder in Europa, noch in den besiedelten Gegenden Amerikas eine rechte Vorstellung machen kann. In die-

### Wober der Reichthum?

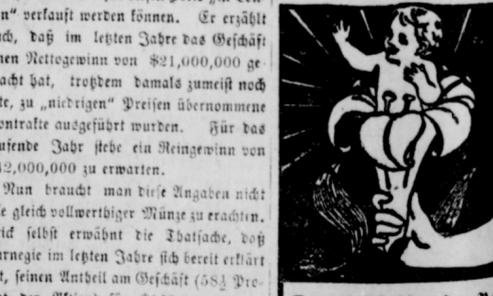
Wenn die Klage des Zehner-Millionärs Zeit gegen den Hundert-Millionär Carnegie nicht etwa außergerichtlich beigelegt wird, so wird sie zweifellos zu höchst interessanten Enthüllungen führen.  
 Frid, der seit etwa zehn Jahren der thätige Hauptleiter der großartigen Betriebe der Carnegie Steel Company war, ist von Carnegie aus der Gesellschaft hinausgedrängt worden. Für seinen Anteil am Geschäft — 6 Prozent der Aktien — wurden ihm „summa“ \$6,000,000 geboten, wonach der Werth des ganzen Geschäftes sich auf „nur“ \$100,000,000 stellen würde. Der brave Frid schlägt aber den Werth des Geschäftes nahezu dreimal so hoch an und hat \$6,000,000 verlangt er \$16,238,000. Die will ihm der biedere Carnegie nicht geben und daher der Preis.  
 Während Carnegie die Frid'sche Forderung als unverschämte bezeichnet, stellt Frid sie als eine höchst bescheidene dar. Nach seiner Darstellung ist das Geschäft nicht nur 300, sondern 500 Millionen werth und würde für diesen Preis „in London“ verkauft werden können. Er erzählt auch, daß im letzten Jahre das Geschäft einen Nettogewinn von \$21,000,000 gebracht hat, trotzdem damals jumeist noch alte, zu „niedrigen“ Preisen übernommene Kontrakte ausgeführt wurden. Für das laufende Jahr stehe ein Reingewinn von \$12,000,000 zu erwarten.  
 Nun braucht man diese Angaben nicht alle gleich vollwertiger Münze zu erachten. Frid selbst erwähnt die Thatsache, daß Carnegie im letzten Jahre sich bereit erklärt hat, seinen Antheil am Geschäft (58 Prozent der Aktien) für \$157,950,000 zu verkaufen, was einer Schätzung des Geschäftes auf rund \$270,000,000 entspricht, daß jedoch der „Promoter“, der den Verkauf (durch Bildung eines Trust) in's Werk setzen wollte und der für das Verkaufsrecht (eine 90 tägige Option) an Carnegie mehr als eine Million Dollars bezahlt hatte, den Verkauf nicht zu bewerkstelligen vermochte und das für die „Option“ bezahlte Geld einbüßen mußte, trotzdem zu jener Zeit das Geschäft der Leistungsfähigkeit noch in aller Blüthe stand.  
 Wenn das Geschäft damals nicht für \$270,000,000 verkauft werden konnte, so kann man getrost annehmen, daß es auch heute den ungeheuren Werth nicht hat, der von Frid ihm zugeschrieben wird. Aber wenn es nur 200 Millionen werth wäre (was fastleute für eine zu niedrige Schätzung halten); oder nur die 100 Millionen werth wäre, die Carnegie bei der Abrechnung mit dem ausgehenden Part-

London. P. O. U. G. V. G. I. G. W.

Nach dem Verstehen, mich von der Langenrente zu karren, nahm ich One Minute Cough Cure, und 3 Hälften davon karren mich. Es ist auch das beste Mittel auf der Welt für Entzündung; es karren meine Entzündung sehr schnell im Leben. Ich schreibe Dr. Berry, Vegetation, Pa. Es ist das einzige unschädliche Mittel, das augenblicklich wirkt. Kurirt Husten, Keuchhusten, Erbrechen und alle Hals- und Lungenleiden. Verhindert Schnupfen. Kinder nehmen es immer gern. Mütter empfehlen es A. Telle.

Wober der Reichthum?  
 Wenn die Klage des Zehner-Millionärs Zeit gegen den Hundert-Millionär Carnegie nicht etwa außergerichtlich beigelegt wird, so wird sie zweifellos zu höchst interessanten Enthüllungen führen.  
 Frid, der seit etwa zehn Jahren der thätige Hauptleiter der großartigen Betriebe der Carnegie Steel Company war, ist von Carnegie aus der Gesellschaft hinausgedrängt worden. Für seinen Anteil am Geschäft — 6 Prozent der Aktien — wurden ihm „summa“ \$6,000,000 geboten, wonach der Werth des ganzen Geschäftes sich auf „nur“ \$100,000,000 stellen würde. Der brave Frid schlägt aber den Werth des Geschäftes nahezu dreimal so hoch an und hat \$6,000,000 verlangt er \$16,238,000. Die will ihm der biedere Carnegie nicht geben und daher der Preis.  
 Während Carnegie die Frid'sche Forderung als unverschämte bezeichnet, stellt Frid sie als eine höchst bescheidene dar. Nach seiner Darstellung ist das Geschäft nicht nur 300, sondern 500 Millionen werth und würde für diesen Preis „in London“ verkauft werden können. Er erzählt auch, daß im letzten Jahre das Geschäft einen Nettogewinn von \$21,000,000 gebracht hat, trotzdem damals jumeist noch alte, zu „niedrigen“ Preisen übernommene Kontrakte ausgeführt wurden. Für das laufende Jahr stehe ein Reingewinn von \$12,000,000 zu erwarten.  
 Nun braucht man diese Angaben nicht alle gleich vollwertiger Münze zu erachten. Frid selbst erwähnt die Thatsache, daß Carnegie im letzten Jahre sich bereit erklärt hat, seinen Antheil am Geschäft (58 Prozent der Aktien) für \$157,950,000 zu verkaufen, was einer Schätzung des Geschäftes auf rund \$270,000,000 entspricht, daß jedoch der „Promoter“, der den Verkauf (durch Bildung eines Trust) in's Werk setzen wollte und der für das Verkaufsrecht (eine 90 tägige Option) an Carnegie mehr als eine Million Dollars bezahlt hatte, den Verkauf nicht zu bewerkstelligen vermochte und das für die „Option“ bezahlte Geld einbüßen mußte, trotzdem zu jener Zeit das Geschäft der Leistungsfähigkeit noch in aller Blüthe stand.  
 Wenn das Geschäft damals nicht für \$270,000,000 verkauft werden konnte, so kann man getrost annehmen, daß es auch heute den ungeheuren Werth nicht hat, der von Frid ihm zugeschrieben wird. Aber wenn es nur 200 Millionen werth wäre (was fastleute für eine zu niedrige Schätzung halten); oder nur die 100 Millionen werth wäre, die Carnegie bei der Abrechnung mit dem ausgehenden Part-

Rättselhaft.  
 „Die Eben von heut“ sind wirklich Rättsel. „Deshalb werden sie auch zu lösen versucht.“



**Das Erscheinen des Bala**  
 bringt Freude oder Schmerz. Bei der Wahl liegt die Entscheidung. Mit guter Beratung und bestem weltlichen Organismus, ist Mutterrecht die Weisheit einer Frau.

**McLREES**  
**Wine of Cardu**  
 befrichtigt alle Eerden, indem er die trockene Luft. Er bringt die Mutter in den besten Zustand für die Empfängnis und durch die Wiederelebung der Mutter die Fruchtbarkeit, welche die Mutter zu den besten Früchten zu sein befähigt, er ist leicht, erquickt und kräftig und ist für Frauen zu allen Zeiten gut. Kein Weib sollte ohne denselben sein. \$1.00.  
 Die Ausstattung, im Falle der Empfängnis, ist von großem Nutzen, aber die Wirkung der Wange der Symptome. Die Cardu Wine Department. The Chattanooga Medicine Co. Chattanooga, Tenn.  
 Frau Louisa Holt, von Jefferson, laßt: „Als ich zuerst Mutter wurde, wurde ich durch die Cardu Wine befruchtet, was ich drei Jahre vorher versucht hatte, ohne einen einzigen Monat später hatte ich ein Kind geboren.“

... der zugestanden hat, so müßte auch schon die Frage herausfinden nach Wobur und Wober?  
 Wober ist dem Andrew Carnegie sein Geschäftsbildern dieser Jahre Reichtum geworden? Woraus entstanden? Durch welche Mittel erworben worden?  
 Begründet wurde die jegige Carnegie Steel Company im Jahre 1892 durch Vereinigung zweier Firmen, in denen Andrew Carnegie Haupttheilhaber war, wie er es in der jepten Gesellschaft Jede dieser Partnerships war mit \$5,000,000 Kapitalist. Ob die Partner das Kapital voll eingeschoßen haben, ist unbekannt. Sicher ist, daß das ursprüngliche Kapital dieser beiden Partnerships \$10,000,000 und ein zige Kapitalgesellschaft wurde bei der Verschmelzung der beiden alten Firmen mit \$25,000,000 Kapitalist; ohne irgend welche neue Kapital-Einzahlung. Es hat auch keine solche weitere Einzahlung nicht stattgefunden.  
 Das jegige Neuenunternehmen allen seinen Zweigen, mit seinen Eisen, Erzgruben und allen sonstigen Anlagen, ist aufgebaut worden aus dem Kapital von Andrew Carnegie, während die Theilhaber auf ihren Kapitalanteilen alljährlich riesige Dividenden erhalten. Die Angaben der Klagschrift richtig, tragen die jepten Dividenden in Millionen Dollars, entsprechend den Erträge von mehr als 200 Prozent auf die gesammte ursprüngliche Kapitalanlage. Carnegie allein hat in dem Jahre 1901 allein 12 Millionen Dividenten und wird im laufenden Jahre noch viel mehr verdienen.  
 In Zeit von 8 Jahren hat er ein Kapital von 10 Millionen ohne neue Kapital-Einzahlung nun 200 Millionen erworben und es sind in demselben Raum weitere Hundert — (wo nicht mehr) — Millionen in der Welt Dividenten in die Taschen der Theilhaber geflossen.  
 Wie muß das amerikanische Volk glänzend, zur Zahlung welcher ungeheuren Preise gezwungen werden sein, solche ungeheure Gewinne erzielen zu können! In welchem Jahre erschienen gegenüber der Schupstaxi, die Gunsten solcher Industrien mit 100-prozentigen Zöllen diese unheimlichen Kontranten unmöglich macht, ohne Schaden die ungeheuren Preise nicht aufrecht erhalten können. Wer nicht auf Kosten der Gesammten Händen einiger Wenigen zu werden konnten, durch die nun eine persönliche Uebermacht des Geschäftes geübt ist, die unsere sozialen Bedürfnisse und unsere gesammte Volkswirtschaft mit den ernstesten Gefahren bedroht.  
 Der Wirth's Hotel-Saloon, verglichen für Hämorrhoiden, Rheuma und Hautleiden. Sie ist die wirksamste Wirth Hotel-Saloon. Man hat vor Verschärfungen. A. Telle.

Texanisches.

In San Antonio kannte ein Zug International Bahn in das südpazifische Fahrwerk des Frachtfuhrmanns...

Das „Belleville Wochenblatt“ vom 21. Febr. schreibt: Einen dichterisch veranlagten Einseher der Neu Braunfelsener „Tante“ bereistert die Entrüstung über das Bemühen unserer Legislatoren...

Ein eigenartiger Fall ist im Jurizimmer des Distriktrichters in San Antonio vorgekommen. Angeklagt war Bill Lutz wegen schweren Angriffs auf M. Kosow...

Eine Versicherungs-Gesellschaft muß schon eine sehr schwerwiegende Verletzung haben, wenn sie nach erfolgtem Tode des Versicherten sich der Zahlung der Versicherungssumme entziehen will...

\$16.75 Warranted High Grade. We dare to describe all our sewing machines, a thing that desires in cheap rattle-traps dare not do...

Wm. Schmidt, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften. Garantiert der beste Flug der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Springwagen.

BICYCLE SHOP. Alle Reparaturen an Bicycles werden sorgfältig ausgeführt. Wm. Gerlich, San Antonio Straße.

The HUGO & SCHMELTZER Co. WHOLESALE GROCERS. and Händler in Staples und Fancy Groceries. Fine Wines, Liquors Tobacco and Cigars.

Die International Bahn. Personenzüge kommen an u. d. gehen ab von Neu-Braunfels wie folgt: Nach Norden, No. 10 um 8 Uhr 4 Min. morgens...

PHOENIX SALOON mit Restauration und Gartenwirtschaft. Alle Sorten Getränke. Feine Wines, Weine u. f. w. Beste Auswahl in Cigarren. Luersen & Fischer. San Antonio und Capitol Straße. Neu Braunfels, Texas.

bleibe gesund. Lebererkrankungen, Bilirubin, Uräemisches Blut. Durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Crepsen...

Kodol Dyspepsia Cure. Digests what you eat. Internationally digests the food and aids Nature in strengthening and reconstructing the exhausted digestive organs...

Frei-illustrator and General Narrator. Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & W. N. Bahn, gibt sehenswerte Beschreibungen der unerschöpflichen Hilfsquellen von Texas...

**Neu-Braunfels**  
**Zeitung.**  
New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.**  
J. L. Gieseler, Geschäftsführer.  
G. H. D. Heim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**An die Abonnenten der Neu-Braunfels Zeitung!**  
Da wir zur Zeit keinen Reisenden haben, ersuchen wir alle rückständigen Abonnenten freundlich, bei Gelegenheit Gehalt in unserer Office vorzusprechen.  
Achtungsvoll  
N.-Bra. Ztg. Pub. Co.

**Zur gef. Beachtung!** Herr G. H. D. Heim ist von heute an Teilhaber der „Neu-Braunfels Zeitung Publishing Company“.

**Brau** ist vielleicht heute kein stärke-reicherer, als er vor vier Jahren war. Aber ist McKinley nicht ein schwächerer geworden?

**Die Legislatur** hat viel für den Staat getan, indem sie so wenig getan hat.

**Es ist jetzt schon klar**, daß Texas auch in diesem Jahre von einem Mangel an Kandidaten verschont bleiben wird.

**Das Rückgrat** der philippinischen „Rebellion“ ist wieder entzwei gefaltet worden.

**Tausende von Büren**, die bisher die Köpfe am Tugela-Flusse besetzt hatten, sind nach dem westlichen Kriegsschauplatz getrieben, um Gronje beizubehalten; unterdessen erobert General Buller die von den Büren verlassenen Positionen.

**Der katholische Bischof** von Cleveland in Ohio, Portmann, dessen Botschafter aus Deutschland einwärtigen, hielt kürzlich einen trefflichen Vortrag über den Nutzen und Segen der Kenntnis der deutschen Sprache in diesem Lande.

„Die Erfahrung belehrt uns“, so führte der Redner aus, „wie nützlich die Kenntnis des Deutschen hierzulande ist, so daß abgesehen von der wissenschaftlichen Bedeutung der deutschen Sprache, schon praktische Beweggründe ihr Studium empfehlen.“

„Das Deutsche hat in der wissenschaftlichen Welt von jeder eine bedeutende Stelle eingenommen. Es ist ganz hervorragend vertreten auf dem Gebiete der philosophischen und theologischen Wissenschaften. Alle diese Werke deutschen Heiliges bleiben dem Verständnis, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Denn selbst gute Übersetzungen geben oft den Sinn u. die eigen-tümliche Schönheit eines fremden Sprachausdrucks nur unvollkommen wieder.“

„Welch ein Segen, wenn ein Geistlicher, wie Englisch, so auch Deutsch versteht! Der Rechtsgelehrte findet in den deutschen Gesetzbüchern und Gesetzsammlungen einen unerschöpflichen Schatz für seine Wissenschaft; der Advokat, der Arzt, der Geschäftsmann, der Buchhalter, der Gewerbetreibende, der Agent jeden Geschäftes, empfiehlt sich seinen abtredenden deutschen Freunden und Kunden durch eine gründliche Kenntnis der deutschen Sprache. Er gewinnt Vertrauen und Freundschaft schon dadurch, daß er sie in ihrer Muttersprache anredet, mit ihnen in ihrer Muttersprache verkehrt und sie so gleichsam in ihre alte Heimat zurückversetzt. Der Amerikaner, der Deutsch spricht, braucht nicht Gefahr zu laufen, auf einer etwaigen Reise durch Deutschland als unwillkürlicher Ausländer überverhört zu werden. Man wird Achtung vor ihm haben und ihn als Gleichen behandeln.“

„Allerdings bietet die Erlernung des Deutschen Schwierigkeiten. Die Grammatik, besonders die Anwendung und Wahl des Geschlechtes der Wörter, ist fast regellos. Diese Schwierigkeiten beim Studium einer der schwersten Sprachen dürfen indes die Lernenden nicht abschrecken. Die Jugend, mit ihrem glücklichen Gedächtnis, kann durch Fleiß und Ausdauer sich leicht über all dies hinwegsetzen. Und wie wird der Fleiß bei Erlernung dieser Sprache durch ihre hohe Schönheit und unvergleichliche Literatur belohnt!“

**Große Schulanfalten** mit entsprechend zahlreichem Lehrpersonal bieten selbstverständlich viel bessere Lerngelegenheiten als die kleinen Schulhäuser, in denen

eine geringe Zahl von nur einem oder einigen wenigen Lehrern unterrichtet wird. Auch stellen sich die Kosten des Unterrichts, pro Kopf der Schüler berechnet, in den großen Schulen billiger als in den kleinen. In einigen östlichen Staaten hat man deshalb durch Verschmelzung der Schulbehörden die Ermächtigung erteilt, in schwachbesiedelten Gegenden die zerstreuten kleinen Schulen eingehen zu lassen und an Stelle derselben eine Zentralschule zu errichten; zugleich den Schülern, die den weiten Weg zu Fuß nicht zurücklegen können, auf öffentliche Kosten Fahrgelagenheiten zu stellen.

Es hat sich dies dort vortrefflich bewährt. Ähnliche gute Folgen werden nun aus Nebraska gemeldet, wo vor einiger Zeit ein ähnliches Gesetz erlassen worden ist.

So wurde in Omaha eine der abgelegenen Schulen geschlossen, deren Unterhalt monatlich \$85 gekostet hatte. Jetzt erhalten die Schüler, die diese Schule besucht hatten, freie Fahrt auf der Straßenbahn nach einer großen Schule, was nur \$6.67 pro Monat kostet (die Straßenbahn gibt an die Schulbehörde Fahrlagen für zwei Drittel des regelmäßigen Fahrpreises ab), und die Erhaltung der großen Schule kostet nicht mehr als zuvor. Eine andere, jetzt gleichfalls geschlossene Schule, die von 17 Schülern besucht wurde, hatte \$100 pro Monat gekostet, so daß sich die Jahreskosten pro Kopf auf nahezu \$60 stellten. In den großen Schulen der Stadt stellen sich die Kosten durchschnittlich nur auf \$16 bis \$19 pro Kopf.

Während die Stadt solcher Weise Ersparnisse macht, haben die betreffenden Schüler den Vorteil besseren und umfassenderen Unterrichts. Der einzige Einwand gegen die Neuerung ist der, daß durch die Schließung der kleinen Schulen das benachbarte Grundeigentum entwertet werde, weil Eltern mit schulpflichtigen Kindern es vorziehen, in der Nähe von Schulen zu wohnen.

**Wollte man Gesetze** vor der Annahme, statt erst nachher, auf ihre Verfassungsmäßigkeit prüfen, so würde dadurch viel unnütze Arbeit und viel Verdruss erspart werden.

**Nach Berichten** der gut republikanischen „N. Y. Press“ über den Besuch der Abgeordneten des „Amerikanischen Schutzpakt-Bundes“ und des „Bundes der heimischen Produzenten“ beim Präsidenten hat sich die unabhängige „N. Y. Co. Post“ den Inhalt der Unterredung mit einiger Phantasie wie folgt zusammen gestellt:

Der Präsident: Aber, meine Herren, es ist eine Frage der Menschlichkeit.

Die Bänder: Nein, es ist eine Wahl- und Stimmfrage.

Präsident: 900,000 Menschen sind in Portorico der Gefahr des Verhungerns ausgesetzt.

Bänder: Der Bund der heimischen Produzenten vertritt ein Heer von Stimmgäbern, das seine 3,000,000 zählt.

Präsident: Aber die Partei-Plat-form, die sich doch für Reciprocity ausspricht.

Bänder: Die Amerikanische Rüben-zucker-Association, der Amerikanische Bund der Rübenzücker-Pflanzer und die Union der Amerikanischen Obstzüchter sind alle dagegen. Am Hecker mit der Plattform!

Präsident: Aber bedenken Sie meine Botschaft. Was sollen die Leute von meiner Beständigkeit denken!

Bänder: Bedenken Sie lieber die Vereinigten Rübenzücker, bedenken Sie die Nationale Association der Blatttabak-Pflanzer, bedenken Sie die Reis-Pflanzer, erinnern Sie sich der Treibhaus-Gärtner, vergessen Sie auch nicht die Gemüsegärtner — allesamt Stimmgäber, alle!

Präsident: Nun, meine Herren, ich muß zugeben, daß Ihre Gründe die stärksten sind. Natürlich werde ich meinen Besuchern, die im Namen der Menschlichkeit sprechen, immer noch sagen müssen, daß der Freihandel mit Portorico meine Zustimmung hat. Aber — ich werde nichts thun, ihn herbeizuführen. Möge der Kongreß so hohe Ziele auslegen, wie er es will.

Wenn nicht wahr, so doch gut erfunden. Die Unterredung wird nicht ganz so gewesen sein. Sie ist aber wahrscheinlich auch nicht viel anders gewesen.

**Unlängst** trat in Calamba eine Militärcommission zusammen, um einen Philippino, welcher zu der Guerrillabande gehörte, die am 2. d. M. eine Abteilung Amerikaner angriff und einen Corporal tödtete, auf die Anlage des Mordes und des Angriffes mit der Absicht zu tödten zu projizieren. Der Fall ist wichtig, da er andeutet, daß das Verfahren befolgt werden soll, Guerrillas als Banditen zu behandeln. Man glaubt, daß ein Grund, welcher die amerikanischen Behörden bisher

abhielt, dieses Verfahren einzuschlagen, darin besteht, daß die Insurgenten über fünfzig amerikanische Gefangene haben und Wiedervergeltung üben mögen, obwohl wenige derselben im Kampfe gefangen wurden. — Wie würden wir Amerikaner handeln, wenn ein stärkerer Feind in unser Land einfiel und uns die Unabhängigkeit zu rauben versuchte? Würden wir uns nicht bis zum letzten Blutestropfen wehren? Könnte man uns dann mit Recht als Banditen behandeln?

**Die Bundesstaaten** freierten Washington's Geburtstag durch das herkömmliche Anheben seiner Abschiedsrede. Wiederum wurden die herrlichen Lehren echter Vaterlandsliebe und staatsmännlicher Weisheit den versammelten Mitgliedern vorgelesen. Doch was kommt's? Sie haben Ohren und hören nicht!

**Goldfurmman Keeley** ist als Millionär gestorben. Wenn seine Erfindung den Kranken nicht gebolten hat — ihm hat sie geholfen.

**Auch in Deutschland** wacht man zu der Erkenntnis auf, daß die Kolonialpolitik völlig wertlos ist. Auch dort wacht man die Wahrnehmung, daß man für jede Mark Waare, die verkauft wird, zwei Mark aus dem öffentlichen Schatz zulegen muß. Selbst die besten und ältesten Kolonien weisen die nämliche Erfahrung auf. Der Boden ist ohne Zweifel sehr üppig und erzeugt Vieles, was sich in Deutschland vortrefflich verwenden läßt, allein es fehlen die Arbeiter. Die Eingeborenen wollen nicht arbeiten, und die Weißen können unter einem solch' mörderischen Himmelsstrich nicht arbeiten. In den Philippinen halten genau die nämlichen Verhältnisse vor. Allein wir werden offenbar noch eine Anzahl von Hunderten von Millionen Dollars an die Expansionspolitik vergeuden müssen, bis dem amerikanischen Volke ein Seisensieder aufgeht. (G. Volkfel.)

**23,800 Soldaten**, die im spanisch-amerikanischen Krieg dienten, haben Pensiongesuche eingereicht.

**Um die Schiffsubsidien-Bill** in die „richtige“ Form zu bringen, hat die republikanische Mehrheit des betreffenden Haus-Ausschusses die Präsidenten der größten amerikanischen Dampferlinien zu Rathe gezogen — gerade wie man seiner Zeit bei Ausarbeitung der berühmten McKinley-Tarifbill es den geschügten Fabrikanten überließ, die Zollsätze in die Bill zu schreiben, „die sie für nötig erachteten“. Wenn man doch einmal unseren Farmern auch Gelegenheit böte, die erwünschten Cottonpreise durch Bundesgesetzgebung zu erhalten! Aber da wirft eben das Mittel nicht — es sind ihrer zu viele.

(Eingefandt.)  
**Unser Carneval.**  
Von H. A. B.

Wollt ihr etwas Schönes sehen,  
Rüffet ihr nach Braunfels gehen:  
Unser Zug hat es bewiesen,  
Burd' von Jedermann gepriesen.

Den Anfang machte die Engine,  
Sagt mir, was das nicht recht fein?  
Ihr folgt' gleich Prinz Carneval,  
Hübsche Mädchen, sechs in Zahl.

Dann sah man die weißen Rassen,  
Die sich manchmal bitter haßen;  
Gestern war'n sie alle friedlich,  
Wie es schien, ganz ungemüthlich.

Von der fernen Mongolei  
Jogten hübsche Götter vorbei,  
Zeigten uns, wie herrlich die Sitte  
In dem großen Reich der Mitte.

Dann kam bunt Malayen-Volk,  
Aguinaldo mit Gefolge,  
Neu-Seeländer und Tagalen  
Waren da neß' Kannibalen.

Drauf ein Indianer-Stamm  
In der bunten Reihe kam,  
Kriegs-Geschrei und Kriegestanz  
Ist die Lust des „Nothen Manns“.

Neuer zeigt das nächste Bild,  
Oyseeer war nicht sehr mild,  
„Nimm! den Schwarzen keine Ruh“,  
Haute manchmal tüchtig zu.

Then came „Questions of the Day“  
We were told just how they lay,  
Daß auf War would follow peace,  
Man uns gültig auch verbiß.

Unser Davenport-Häse  
Fehlen nie bei unserm Feste,  
Hielten einen Masken-Ball,  
Kommt doch wieder, nächstes Mal!

Darauf kam's Automobil,  
Welches mit gar wohl gefiel.

Den Schluß machte ein Zug von Büren,  
Mit „Long Tom“ sie heran fuhren,  
Auch die Büren-Retterschwarz  
Machte sich famos, fürwahr.

Könnte noch gar Vieles sagen,  
Besser ist's, ich laß' es sein,  
Al, zu Fuß, auf Ross und Wagen,  
All, indeed, was very fine.

**Notales.**  
**Marktbericht.**  
**Baumwolle.**  
San Antonio, Galveston.  
Middling fair 9 3/16  
Strict good middling 8 1/2  
Good middling 8 1/4  
Strict middling 8 1/4  
Middling 8 3/16  
Strict low middling 8 1/16  
Low middling 7 15/16

In Neu-Braunfels wird im Allgemeinen mehr für Baumwolle bezahlt, als in San Antonio, und weniger, als in Galveston. Am Mittwoch Morgen war der vorherrschende Preis hier von 8 1/2 bis 8 3/4 Cents. Speidel Korn 32 1/2 Cents. Spud Korn 30

**Kirchenzettel.**  
März 4. Hortontown.  
" 11. Sprechts.  
" 18. Hortontown.  
" 25. Frankfurt.

† Im Hause ihres Sohnes starb den 22. d. M. Frau Elisabeth Katbarina Medel geb. Steubing. Die Verstorbene wurde in Bidel, Nassau, am 15. März 1824 geboren und erkrankte demnach ein Alter von 75 Jahren 11 Monaten 7 Tagen. Im Jahre 1845 verheiratete sie sich mit Herrn Philipp Medel. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, wovon jedoch die Eltern das älteste noch als Kind ins Grab legen mußten. Noch in demselben Jahre ihrer Verheiratung wanderte sie mit ihrem Gatten nach Amerika aus und siedelte sich in der Nähe von Neu-Braunfels an. 52 Jahre hat die Verlebene mit ihrem Gatten in glücklicher Ehe gelebt, bis vor 3 Jahren der Tod ihren treuen Lebensgefährten von ihrer Seite riß. Die sterblichen Ueberreste der Verstorbenen wurden am Freitag den 23. d. M. auf dem Neu-Braunfels Friedhofe der Erde zurückgegeben. Um die Dahingegangene trauern, 1 Sohn, 1 Schwiegertochter, 2 Brüder, 1 Schwester, 9 Enkelkinder, 3 Urenkel und sonst noch zahlreiche Verwandte und Freunde.

† Am Sonntag den 25. d. M. wurde von Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Ernst Hoffmann mit Fräulein Meta Staupfenderger.

† Herr Otto Schroeder, Rechtsanwalt von San Antonio, stattete unserem Santum einen geschätzten Besuch ab. Leider waren wir zur Zeit abwesend, hoffen jedoch, das nächstemal die Ehre zu haben, die Bekanntschaft des Herrn zu machen.

† Am Montag versammelte sich der Carneval-Club noch einmal im Court-haus, um die letzten Vorbereitungen für das Fest am folgenden Tage zu besprechen.

† Maximum-Temperatur für diese Woche, im Schatten, 79° F.; Minimum-Temperatur, 58° F.; Regenfall, 0 Zoll.

† Nächsten Montag hält der Stadtrat seine regelmäßige Sitzung im Court-haus.

† Folgende von Faust & Co. gelegentlich der Carneval-Fest ausgelegten Preise sind noch nicht beansprucht worden: No. 337, ein halbes Faß „Preisel's Flour“.  
No. 362, ein Saß Regenwurm.  
No. 285, eine Torte.  
Diese Preise sind in Faust & Co.'s Store abzuholen.

† Herr Ed. Rhode brachschäftig, in Hunter ein Zweiggeschäft zu errichten, das mit dem Store auf dem Austin Berg-Telephonverbindung haben wird.

† Am nächsten Sonntag, dem 4. d. M., nachmittags um 2 Uhr, findet in Rose's Schulhaus eine Versammlung statt, deren Zweck die Gründung eines Farmer-Vereins ist, ähnlich dem Germania Farmer-Verein von Anhalt in diesem County.

† Am Mittwoch Morgen hatten wir das Vergnügen, Capt. Richard von Marion in unserer Redaktionsstube begrüßen zu können.

\* In der Nähe von Kingsbury erschloß sich ein Mann Namens Littlejohn.

\* In St. Joe, Montague County, hat der Hilfsstaatsarzt Dr. Jones 35 Blatterfranke vorgefunden.

**Dankagung.**  
Allen, die uns ihre Teilnahme bewiesen haben beim Begräbnis unserer Mutter Caroline Elisabeth Medel sagen wir hiermit unseren besten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Entlaufen!**  
Eine 7jährige braune Nöhre, mit weißem Hinterfuß, 15 Hand hoch, Brand K an linker Hüfte; sowie ein 1jähriges Roan-Fohlen. 5 Doll. Belohnung für Wiedererlangung, und um etwaige Auskunft bittet Heinrich Schulte, Santa Clara Creek bei Nation.

**Alles, um ein  
Putz- und Mode-Geschäft  
vollständig zu machen, findet man bei  
L. A. HOFFMANN.**

Die ersten neuen Frühjahrs-Waaren sind angekommen und die Preise sind, trotzdem viele theurer geworden ist, immer noch die niedrigsten.

**Taffeta Seide**, alle Farben, 34 Cents die Yard.  
**Leghorn Flats**, italienische Strohhüte, schon für 13 Cents.  
**Beilchen Sträußchen**, schön für 5 Cents.  
**Große, doppelte Blumen**, alle Farben, 10 Cents.  
**Schleierzeuge**, weiß und schwarz seidene, 15 Cents.  
**All over Lace**, Spitzengrund, gute Qualität 27 Cts. die Yard.  
**Gafen und Deseu**, 1 Cent das Duzend.  
**Krepp Papier**, alle Farben, volles Maß, 15 Cents die Rolle.  
**Shirt Waists**, schön und gut gemacht, 48 Cents.  
**Blumen Papier**, volle Auswahl, sehr billig.  
**Sailor Hüte** zu allen Preisen.  
Feinere Leghorn Flats, 18, 20 und 25 Cents.  
**Roll Stickerei**, von 2 Cents die Yard an.  
**Seidenes Band**, alle Farben, 7-8 Zoll breit nur 5 Cents.  
**Gedruckter Lawn**, waschdicht, immer noch für 5 Cents.  
**Nähmaschinen Nadeln**, für alle Maschinen.  
**Damen Gürtel und Gürtelschnallen**, die modernsten.  
**Kämme**, alle neuen, modernen Sorten.

Neue Waaren werden jetzt ununterbrochen ankommen und die Auswahl wird bedeutend größer und schöner wie früher.

**Neues Jahr. Neue Bücher.**  
**Ledgers. Day Books, Journals, Cash Books etc.**

**H. V. SCHUMANN.**  
Apotheker, Neu Braunfels, Texas.

Die größte Auswahl von Möbeln in der Stadt zu den billigsten Preisen.

**WALLPAPER.**  
Die größte Auswahl von Matting und Linoleum die je hier war, ist jetzt angekommen. Preise sehr billig.

**Bilderrahmen.**  
Etwas Neues in Matting, sogenannte „Grass Matting“ garantiert länger zu halten als irgend anderes Matting.

**Cotton-Matraken.**  
Portieres, Window Shades, eine große Auswahl in allen Farben.

**Bilder.**  
Eine außerordentlich große Auswahl von Kinderwagen (Baby Carriages) zu allen Preisen.

Agent für  
**MATHUSHEK PIANOS.**  
**LOUIS HENNE JR.**

**HALM & TOLLE**  
haben ihr neues, elegantes Lokal an der San Antonio Straße jetzt bezogen.  
**Restauracion in Verbindung mit dem Saloon.**  
Alles Gute, was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey, Cognac, Quat und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr.  
Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

**Zu verkaufen!**  
Eine Farm an der Salado, 7 Meilen nordöstlich von San Antonio, enthaltend 235 Ader, davon 105 Ader unter Kultur und weitere 100 Ader anbaufähig, Wohnhaus mit 6 Zimmern, Nebengebäude, Brunnen mit Windmühle, gutes Wasser, für \$30 den Ader — die Hälfte baar, den Rest auf längere Zeit. Kann zu irgend einer Zeit in Besitz genommen werden. Näheres bei J. E. Serna, 1831 Lookout, Texas Co., Tex.

**Arbeits-Gesel**  
kann man immer noch haben bei  
H. D. Witzel

**Zu verborgen!**  
\$1000.00 gegen genügende Sicherheit.  
Information erteilt die Redaktion d. B.

**Lokales.**

Ankunft und Abgang der „Star Route“ Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring... Von Neu Braunfels über Sattler nach... Von Neu Braunfels über Smithson's... Von Neu Braunfels nach Clear Spring... Von Neu Braunfels über Sattler nach... Von Neu Braunfels über Smithson's...

**Unser Carneval.**

Neu Braunfels hat wieder einen Erfolg... Das vermittelte „Problem der Gegenwart“... Aus unserer Nachbarstadt Davenport... Hierauf kam ein leichtes, niedliches Gefährt... Unser Nachbarstadt Davenport war würdig repräsentiert durch einen herrlichen Wagen... Auf dem folgenden Wagen, der ebenfalls recht gelungen war...

ober dennoch ein Heim. Wer würde sein Heim nicht bis zum letzten Blutstropfen gegen Eindringlinge verteidigen?... Unsere wohlthuend assimilierten Vorgänger im Reich, die Indianer, zeigten sich auf dem nächsten Wagen... Die äthiopische Equipage trug die Aufschrift „Evolution“ und illustrierte in urförmlicher Weise die Entwicklungsgeschichte unserer sonnenverbrannten Mitbürger... Ein prächtiges Automobil, das pferdelose Fuhrwerk der Zukunft, kam hierauf siegesgewiss anfuhr und wurde von allen anwesenden Einwohnern mit ahnungsvoller Bewunderung betrachtet... Das vermittelte „Problem der Gegenwart“ war auf dem nächsten Wagen dargestellt... Aus unserer Nachbarstadt Davenport war ein ganzer Carneval auf Rädern angekommen... Hierauf kam ein leichtes, niedliches Gefährt, das in geschmackvoller Weise die Aufmerksamkeit auf die Produkte der Landa'schen Mahlmühle lenkte... Unser Nachbarstadt Davenport war würdig repräsentiert durch einen herrlichen Wagen... Auf dem folgenden Wagen, der ebenfalls recht gelungen war...

Kellame Brett erster Größe hätte dienen können. Madama wieder die fröhlich schmetternden Klänge einer Militärmusik... Transvaal is free, Euren sind wir, Englands Sklaven Würden wir nicht!... Ein alter Feiler Esel, der vor Durst das eine Ohr bis auf den Boden hängen ließ... Nach dem der Zug die Hauptstraßen der Stadt passiert hatte, zog er noch mehrere Male um den Marktplatz... Die Tanzlokale konnten am Abend kaum die Ballgäste fassen... Hierauf kam ein leichtes, niedliches Gefährt... Unser Nachbarstadt Davenport war würdig repräsentiert durch einen herrlichen Wagen... Auf dem folgenden Wagen, der ebenfalls recht gelungen war...

Was, was an Sattlerfäden, Lieber Leser, Du läßt machen... Die neueste und größte Auswahl in Damen- und Kinderhüten... Sobawasser, Eider und Gingele... Mascheraden-zeuge... Beim Chili Powder - Kaufen sollte man Acht geben... Die Zeit zum Pflanzen rückt heran... Keine Valencia Spigen von 2c. an... Der „Empress Planter“ pflanzt Korn, Cotton, Zuckerrohr und Bohnen... Ausverkauf. Große Auswahl an... Grobpartige Auswahl in weißen Kleiderstoffen... Frisches Kaff für 65 cts. das Barrel... Frische Austern jetzt wieder in Streuers Restaurant... Vorzüglicher Freilunch jeden Morgen... Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hamppe... Whisky in Quart und Gallone... Mexikanische Bandwurmkur... In Ellenar's Pup- und Modgeschäfts... Ludwigs's Saloon neben der Post... Werst Euer Geld nicht fort für gefälschtes Chili Powder... Hauptquartier für alle möglichen Delikatessen... Für echten Washburn and Moen, Glidden und Wauegan Stachel-Draht geht zu... Die allermodernste Trimming für Damenkleider... Jeden Morgen vorzüglicher Lunch in Willie's Saloon... Whesler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kaufpreis bei F. Hamppe... 100 fertige wollene und leinene Damen Röde angekommen bei Olga Klappenbach... Dr. Peter Jarney's Alpenkräuter Blutheiler und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle... Black-Spanish Weine, die Flasche zu 25 Cts. u. die Gallone zu \$1.00... Backsteine bei Carl Schulte jr... Die New Home, Wheeler & Wilson zu verkaufen bei F. Hamppe... Frau Ellenar ladet jede Dame ein, sich die elegante Auswahl in modernen Pupartikeln zu beschaffen und sich zu überzeugen, wie billig und schön die Waare ist... Zuerstrosamen u. Saathaber in Landa's Mill Depot.

**B. E. Voelcker,**  
Händler in  
**Drogen, Medicinen und Chemikalien.**  
Patent - Medicinen, die feinsten.  
Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.  
Schulbücher und Schreibmaterialien.  
Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

**Alle Damen sind freundlichst eingeladen**  
unserer neuen Spigen, Stickereien und ALL OVER LACRS zu beschaffen. Wir haben uns Mühe gegeben das beste und modernste im Spigenreich zu bekommen, und dieselben so billig als möglich zu verkaufen.  
1c., 2c., 3c., 4c., 5c., 6c., usw. per Yd.  
**HENNE & TOLLE.**

**LAST CALL!**  
Mein Storegebäude soll am 1sten April verrentet werden, und müssen alle Waaren im März verkauft werden.  
Noch 200 Paar Kinder-, Damen- und Herrenschuhe. Noch eine schöne Auswahl Herrenzeuge. Noch eine schöne Auswahl Damen- und Knabenhosen. Keine Kinderanzüge von 3 bis 8 Jahren. Große Auswahl Stickerei und Spigen. Strümpfe, Corsets, Unterwaaren, Hemden. Gürtel, Taschentücher, Wollgarn, Sockenzeuge u. s. w. Cravatten, Hüte, Kappen und Mützen. Noch mehrere 100 Dollars gute Schwaaren. Noch über 100 Dollars gute Goldwaaren. Gute Auswahl Porzellan, kleine Eisenwaaren. Bester Essig sonst 35 Cts. die Gallone, jetzt 25 Cts. Guter Essig sonst 35 Cts. die Gallone, jetzt 25 Cts. Bester „Sugar House“ Molasses jetzt 35 Cts. Und alle Damen- und Kinderhüte unter halbem Preise.  
Achtungsvoll,  
**F. WALDSCHMIDT.**

**Masken-Ball**  
in  
**Robde's Halle**  
am Sonntag, den 4ten März.  
Bürger-Ball  
in  
**Maschdorffs Halle**  
am Samstag, den 10. März.  
**Für Züchter.**  
Indianer-Vorstellung  
H. Lehmann  
(Indianer Lehmann)  
am 11ten März 1900.  
Clear Spring  
bei E. Schenemann.  
Zu verkaufen.  
Verloren.

**A. HOMANN**  
Für gute und billige Sattler-Waare.

Wie Schiller sprach.

Diese Frage wird mancher Leser sehr leicht beantworten zu können glauben: Schiller sprach eben, wie er schrieb, das ist doch selbstverständlich. Das ist nun freilich keineswegs selbstverständlich, und es trifft auch bei Schiller gar nicht zu, ebensovwenig wie bei irgend einem anderen Dichter. Zu Schillers und Goethes Zeit war der Schauspieler Anton Gnaß Regisseur am Weimarschen Hoftheater. Sein Sohn Eduard Gnaß, gleichfalls Schauspieler, berichtet in seinen Memoiren auch über die Thätigkeit seines Vaters in dieser Stellung. Als in Weimar — erzählt er — am 14. Mai 1800 zum ersten Male Shakespeares „Macbeth“ in Schillers Bearbeitung gegeben wurde, zeigte sich der Beifall von Akt zu Akt, und namentlich war es der Darsteller der Titelrolle, der Schauspieler Döhring, der das Publikum begeisterte. Nach dem zweiten Akt eilte Schiller auf die Bühne. „Wo steht der Döhring?“ fragte er, und dann, als dieser ihm entgegen kam, umarmte er ihn und sagte: „Rein, Döhring! Ich muß Ihnen saae, mein Herr! Ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen! Aber nun gebe Sie sich zum dritten Akt um!“ Döhring dankte dem Dichter, worauf dieser sich an den Regisseur wandte: „Sehe Sie, Gnaß, wie ich Recht gehabt! Er hat zwar ganz andere Verse gesprochen, als ich geschrieben hab, aber er ist trefflich.“ Ein andermal, als ein Schauspieler hatte der trotz mehrfacher Mahnungen überhaupt nicht wieder in den höchsten Tönen seines Organs delamirte und besitz mit den Armen gestikulirte, Schiller bei einer Probe seine Gründe dafür auseinandersetzen wollte, rief dieser zurück: „Et wad! Machen Sie wie ich! Ich sage und wie der Goethe hatte will! Hat er hat Recht, es ist ja Graus, das ewige Bagare mit dem Hand und das Hinanpfeife bei der Regitation.“

Schwer ist es, unsere Lieben leiden zu sehen, während wir auf die Anlauf des Arztes warten. Ein Milchmann in Madison, N. H., kam in eine Apotheke, um für sein schwer an Grippe erkranktes Kind ein Arzt zu holen. Dieser war mit dem Milchmann lieb und gut, sodass er möglich zu kommen. Dann laute er eine Flasche Chamberlain's Pulvermittel in der Hoffnung, daß es bis zur Ankunft des Arztes Linderung schaffen würde. In wenigen Stunden kam er zurück und sagte, der Arzt brauche nicht zu kommen, da das Kind viel besser sei. Der Apotheker, Herr Schulz, sagt, die Familie hat früher Chamberlain's Pulvermittel den Kindern und Frauen empfohlen, so daß er jetzt beständige Nachfrage dafür hat. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Es kostete den Senatoren des Vereinigten Staaten genau \$3442, um den alten, ehrwürdigen Senator Justin A. Morrill seiner Würde gemäß in's Grab zu legen. \$400 kostete allein der mit Kupfer beschlagene Sarg und \$78.96 wurden dem Ehrengeleit nach Vermont an Lebensmitteln verpagt. — Und doch hätte unser Land ein gutes Reichthum gemacht, wenn wir allen untern Bundesstaaten ein Jahresmal so solches Lebensverpaugung nicht abgenommen hätten, ehe sie den Vertrag annahmen, nach welchem wir 20 Millionen an Spanien bezahlten, um durch einen endlosen Unterdrückungsrieg gegen freibeitliebende Menschen allen Erbtitionen unserer Republik in's Weisse schlagern zu können.

Welle. Weltit.   
 „Lohnt es sich? Ja, denn falls Dr. Simmons' Hustenkur nicht früher oder beständig, bekommt der Käufer sein Geld zurück. Verkauft eine Flasche. 25 und 50 Cents.“

Das Alter des Menschengehirns.

Ueber das Alter des Menschengehirns hat sich wieder einmal einer der hervorragensten Anthropologen, Professor Greenville Cole, eingehend ausgesprochen. Die Höhe des Menschengehirns, schreibt er in „Knowledge“, sind auffallend vergänglich und daher hängen die Zeichen seines früheren Daseins an dieser oder jener Deutlichkeit gewöhnlich nicht von dem Fund menschlicher Geheine, sondern von dauerhafteren Gegenständen ab, die Spuren seiner Geschicklichkeit tragen. Topfgruben, geglättete und gepöhlte Steingeräte, die Holzreste der Feuer, an denen sich der Mensch der Vorgeschichte ernährte, können Jahrtausende überdauern an Plätzen, wo menschliche Knochen zu den größten Theilen verrotten. Einen großen Theil unseres Kenntniss vom vorgehichtlichen Menschentum verdanken wir der Entdeckung der Gräber, die für die Verstorbenen nach zeitlichen Gebrauch von ihren Standesgenossen beigesetzt wurden, oder die Sittewegfälliger Bestattung ist doch verhältnismäßig jung, und gerade aus der frühesten Zeit des menschlichen Daseins sind nur sehr spärliche Ueberreste auf uns gekommen.

Ungleich vielen Säugethieren war der erste Mensch nicht genöthigt, sich in großen Herden um die Seen und Wasserläufe zu sammeln. Seine bedeutende Intelligenz, seine vielseitigen Liebhaberereien machten ihn zu einem Wanderer auf der Erde. Wenn er sich in die Wälder verlor, wenn er sich auf einem nackten Felsen niederlegte, oder wenn er auf einem geböckelten Baumstamme auf dem Wasser trieb, so war, falls er zu Grunde ging, wenig Aussicht vorhanden, daß sein Skelett von Erde überdeckt und auf diese Weise erhalten würde. Auch war der Mensch im Vergleich zu den meisten Fleischfressern, mit denen er um seine Nahrung rang, nicht. Sogar wenn er eines natürlichen Todes starb, vermochten die vielen Vögel seine Gebeine leicht zu zerstreuen. Daher wird die Zahl der auffindbaren menschlichen Skelette immer geringer, wenn wir von den heutigen Ablagerungen zu denen früherer Zeiten zurückgehen. Dennoch finden sich bis zu einem gewissen Zeitabschnitt reichliche Beweise für die Bevölkerung der Erde mit Menschen. Jedenfalls ist der Schluss berechtigt, daß die älteste Bevölkerung des Menschenalters, die wir heute noch kennen, eine sehr fröhliche und wohlhabende war, in den Schwächen der Erdkruste nur sehr wenige Spuren zurückgelassen haben dürften. Die Laubbahn des Menschen innerhalb der Erdgeschichte ist wegen seiner Vielfältigkeit ziemlich viel schwerer zu verfolgen, als die eines Löwen. Es ist die Frage, ob die Wissenschaft fortgeschritten ist, seit der berühmte deutsche Paläontologe Zittel in München die Worte schrieb: „Das Problem, wo der Mensch zuerst auf der Erde erschien, und aus welcher Herd er hervorging, hat trotz aller Anstrengungen der modernen Geologie und Anthropologie bisher keine Lösung gefunden. Die vielbesprochene Entdeckung eines Affenmenschen auf der Insel Java durch Dubois kann höchstens als ein einziger Fingerzeig betrachtet werden, der vielleicht die Richtung die rechte Anweisung weist. Für einige Gelehrte eröffnet dieser einzelne Hinweis ein Weltreich, das eine Anzahl von Forschern, die sich dem Verkauf des Menschengehirns treu ergeben, der tiefsten Geheimnisse der Erdgeschichte.“

Das sehr kalte Wetter hat vorüber sein, wir können aber nicht darauf rechnen, daß rheumatische Schmerzen mit demselben verschwinden. Zu allen Jahreszeiten können wir davon befallen werden, St. Jacobs Del ist jedoch ein Mittel, welches sicher heilt.

Bittere Wahrheiten.

In sehr verständlicher Weise hat sich in London der Abgeordnete Lord George zu einer Besammlung des Palmerston Club über den Imperialismus ausgesprochen. England, sagt er, ist immer und immer ein zu großer Dose Imperialismus. Die liberale Partei sollte dem Volk zu zeigen, den Grundzüge eines Fort, Lobens, Brighs und vor allem eines Gladstone einzuimpfen. Die gegenwärtige Lage sei ohne Zweifel eine ernste, doch übertriebene man darf nicht mehr davon ab, was das Reich von dem Krieg lerne als wie dieser selbst zu Ende gehe. England könne sich dazu Glück wünschen, daß der Imperialismus in einem Kriege mit kleinen Gemeinwesen und nicht mit einem großen Reiche auf die Probe gestellt worden sei. Die Engländer hätten Niederlagen erlitten, aber schlimmer sei die allgemeine Unpopulartät Englands — eine Folge der Raariffsatz und Raarfucht, welche kennzeichnend für den neuen Imperialismus sind, sowie der Arroganz und Unpopulartät der neuen Diplomatie. Die jetzigen Kämpfe Chamberlain's sind eine große Gefahr für das Reich, als ein Dupend Nicholson's Refs. Der neue Imperialismus erstreckt eine Vergrößerung des Reiches um jeden Preis, wobei immer um den Preis der gewöhnlichsten Grundzüge u. Ueblichkeit.

Doerton, Texas, Dez. 15, 1898. Ich litt 30 Jahre lang an Gallensteinen, wurde von vielen Ärzten behandelt und nahm viel Patentmedizin, fand jedoch nichts, das mir half. Lezten April fing ich an Dr. J. H. McLean's Leber- und Nieren-Ballen zu nehmen. Ich nahm 9 Flaschen und habe seitdem keine Schmerzen oder Symptome der Gallensteine gespürt. D. B. Lyndner. In allen Apotheken zu haben.

Wie vor zwei Jahren für die amerikanischen Baumwollpflanzer, so sind jetzt für unsere Baumwollpflanzer gute Zeiten gekommen. Der Preis der Baumwolle hat in den letzten Wochen eine ebenso unerwartete, wie für den Pflanzer erfreuliche Steigerung erfahren. Der Ausschlag beträgt seit August letzten Jahres volle 50 Prozent. „Ridling Upland“, im Vorjahre

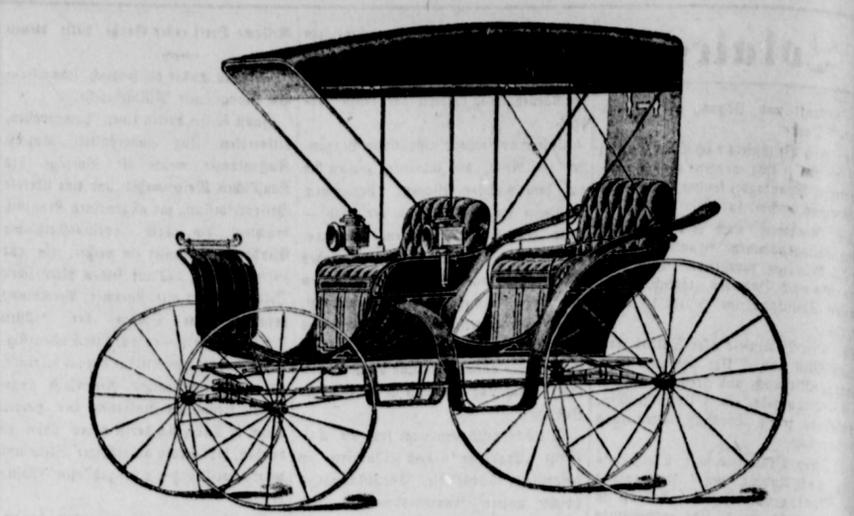
bis auf 5 1/2 Cents gesunken, bringt jetzt ungefähr 9 Cents per Pfund. Innerhalb zwei Wochen ist der Preis pro Ballen um fünf Dollars gestiegen. Die diesjährige Ernte, die jetzt auf ungefähr 9,000,000 Ballen geschätzt wird, dürfte den Pflanzern beträchtlich mehr Geld einbringen, als ihnen die 11,274,000 Ballen des Vorjahres gebracht haben. W. H. Herold.

Eine Erkältung kann durch eine kleine Unvorsichtigkeit erzeugt werden und ist häufig von einem bösen Husten begleitet. Aber alle Beide können leicht durch Dr. August König's Hamburger Brusttee gehilt werden.

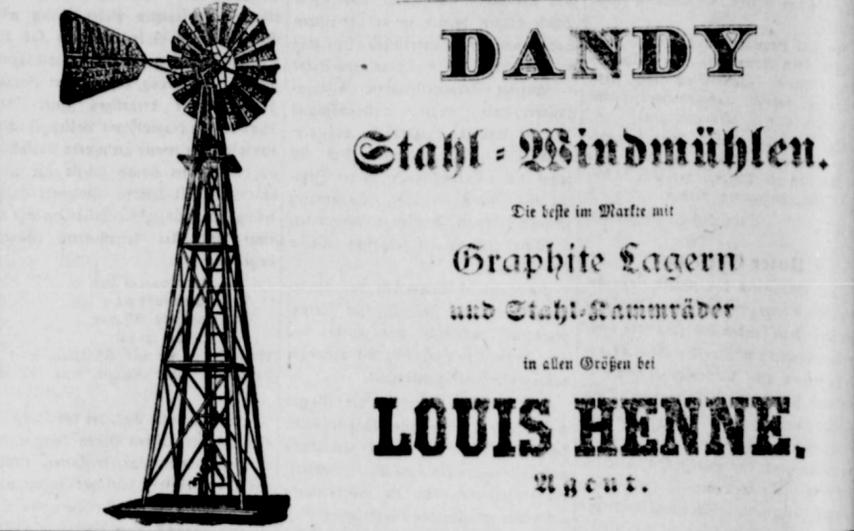
Tommy Atkins.

Weder der Redname „Tommy Atkins“ stammt, unter dem der gemeine Soldat in England allgemein bekannt ist, noch wenige Leute, obgleich Rudyard Kipling ihm in der Ballade „Tommy“ eine Ehrenrettung geschrieben und ihn erst noch jüngst in dem „Abentimbed Beggar“, einem Gedicht, das man jetzt in allen Concertsälen und Salons zu hören trifft, verehrt hat. Auch die englischen Werbeblätter, die mit der rothen Schwärze über ihrer Wohlbeliebttheit an den Straßenden und bei den Wirtshäusern auf den Wimpel ausgehen und den dungenrigen Müßiggängern das Verbegeh, den „Queren Billings“ aufschwätzen, wissen kaum, wo das Wort herkommt; denn es ist nicht in der Werbeblatte entstanden, sondern im Hauptquartier, vermutlich in der St. George'skaserne, wo die meisten jungen Leute den Habnabend leisten, bevor sie in's Heer eingekleidet werden. Dort wird dem jungen Landesverteidiger ein Blatt Papier mit dem Wortlaut des Habnabend zum Ausfüllen vorgelegt. Damit der junge Mensch, der wohl lesen und schreiben kann, aber in diesem feierlichen Augenblick etwas nervös ist, nicht selbste, wird ihm als Muster eine bereits mit einem Namen ausgefüllte Fidesformel vorgelegt, und diese lautet — oder lautete bis vor kurzer Zeit: „Ich, Thomas Atkins, verspreche aufrichtig und schwör, daß ich Ihrer Majestät treu dienen will.“ In dem wirklichen Formular sollte selbstverständlich dieser Name, und es wurde von dem Rekruten erwartet, daß er die Lücke mit seinem eigenen Vor- und Familiennamen ausfülle. Viele Rekruten pflegten sich aber so sehr in die ihnen gezeigte Musterformel zu vertiefen, daß sie in der Verwirrung nicht ihren eigenen Namen, sondern „Thomas Atkins“ in ihre Formulare eintrugen. Kam dann so ein Rekrut zu seinem Battalion und wies sein Blatt Papier vor, so sagte der vorliegende Offizier: „Ah, wieder ein Thomas Atkins!“ Jetzt wird jumeil die Fidesformel unterschrieben, ohne daß dem Rekruten zuvor ein Musterformular mit dem legenden Namen Thomas Atkins vorgezeigt wird. Denn die jungen Leute, die sich jetzt in's Heere sende, sind weiser geworden, haben durchsichtlicher höhere Schulbildung als vor 30 Jahren.

Geo. Davis, Menota, Va., jagt: „Macht das mir so wie Kodol Typipissa Cure. Eine Dose gab mir Linderung, einige Flaschen kurirten mich.“ Verdaut, was man isst, und kurirt immer Typipissa. A. Telle.   
 A. S.   
 A.: „Trinken Sie lieber Bier oder Wein?“   
 B.: „Das kommt darauf an!“   
 A.: „Wieviel?“   
 B.: „Was ist, wer's bezahlt.“   
 Vor Gericht!   
 Richter: „Zunge A., ist Ihnen von dem vorliegenden Manufakt ein etwas zu Doren gekommen?“   
 Zeuge: „Das will ich meinen.“   
 Richter: „Was denn?“   
 Zeuge: „Das sind Kolofolle Dorfs.“   
 Richter immer probat.   
 „Sagen Sie mal, irrt Sie denn gar nicht so über Ueberleber?“   
 „Ich vermag, ich rage ja den Pfandschein nicht in der Tasche!“   
 „Hm, wenn der Sie vor Kälte schüpt, so würde ich in Ihrer Stube doch noch Holz und Wasser ebenfalls verlegen!“   
 „Das wäre ich auch gern, aber dann weiß ich ja nicht, wo ich den Pfandschein hinstellen soll!“   
 B. o. b. a. f.   
 A.: „Der Luchbändler Rosenbaum hat sich durch seine Heirat vor dem Bankrott gerettet.“   
 B.: „Jawohl, dafür trägt er aber auch den Rettungsgürtel seitdem am Finger.“   
 Besorgnißerregend.   
 Frau (Nachmittags um 4 Uhr, unruhig): „Was mag den Kindern im Gebirge zugefallen sein? ... seit diesen Morgen esse ich keine Anjichospflanze mehr bekommen!“



Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.



DANDY Stahl-Windmühlen.

Die beste im Markte mit Graphite Lagern und Stahl-Kammräder in allen Größen bei LOUIS HENNE, Agent.

Bedenklich.

Frau A.: „Ihre Tochter treibt ja wohl Malerei?“   
 Frau B.: „Jawohl, Sie sollten nur mal einen Sonnenaufgang von ihr sehen! So etwas giebt's ja gar nicht!“   
 Man kann unsere Anti-Trust-Gesetze in zwei große Klassen einteilen. In solche, die von vornherein unwirksam sind, und in solche, die von den Gerichten für verfassungswidrig erklärt werden.   
 Höchste Zerkrentheit.   
 „Bringe ich da meinen Kleinen eine Lute Bonbons mit nach Hause und — dab' gar keine Kinder!“   
 In McKinney hat ein 11jähriger Knabe den 16jährigen Ed. Elliot mit einer Spielzeug-Pistole erschossen.   
 In Dallas brannten in einer Nacht dreizehn Häuser nieder.   
 „Freundschaft mit allen Völkern eine Allianz mit Keinem!“ Das war Washington's Rath, den er dem amerikanischen Volke gegeben und dessen sollte es sich stetig erinnern.

Humor in der Schule.

Lehrer (zur Mutter, die ihren Sohn zum ersten Mal zur Schule bringt): „Kann der Kleine aufgeweckt?“   
 Mutter: „Ne, der is von alleine aufgewacht!“   
 I. Gebrüder Streeter haben langjährig Erfahrung im Saloon-Gewerbe und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher G. Jarren und Labale. Keinies kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Wasch wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. In's Brother's Saloon, gegenüber dem Courtbaue.

Holovich's Bootbauhaus.

Neu eröffnet; gut eingerichtete Zimmer, gute Küche, billige Preise. Um freundlichen Zuspruch bittet Hugo Vogel, Eigentümer.

J. H. GUINN Law, Land & Collecting AGENT.

Dr. U. R. Grube Brattizrender Arzt.

Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke S. und Mühlentstraße. Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfels' Krankenhaus oder in Redel's Krankenhaus.

Die Berle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. Letztjährige Verkauft 150,000 Fass mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



Pearl Beer San Antonio Brewing Assn.

Ein durchaus einheimisches Institut. Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krantz Agent für den Verkauf und Import.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Viele Leute haben schlechtes Blut. Der Grund dafür ist daß ihre Leber und Nieren träge und faul sind und verheilt die Absonderung zu entfernen. Wenn dieses vorkommt wird das Blut vergiftet und Unreinheit tritt ein. Um das Blut rein zu halten nehme man

Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm

derselbe giebt schnelle Linderung und sichere Heilung gegen Unregelmäßigkeiten der Leber, Nieren und Blase. Tausende gebrauchen denselben, im Frühjahre gesund befunden. Jeder Apotheker hält ihn. Nur \$1.00 die Flasche. THE DR. J. H. McLEAN MEDICINE CO., St. Louis, Mo. Zu haben in allen Apotheken.

Geisterschiffe.

Wörterbuch Spul an Verb. — Zurückgelehrt Verstorbenen.

Obwohl Stahl und Dampf in allen... Die „Frolic“, auch ein altes Schiff von 700 Tonnen, das seit Jahren als Des...

Das neueste der amerikanischen Geisterschiffe ist der „Hern“, der im spanischen Krieg als Hilfsfahrzeug gebraucht wurde...

Wir haben viele Doktor-Rechnungen... In der Zeitschrift „Minerva“ veröffentlicht der Italiener Scarlatti eine Anzahl...

Auf dem „Monangabala“, die 1850 bei Peru an den Strand geworfen und wieder abgetrieben wurde, spukte bis 1890, als das Schiff umgebaut wurde...

Schnurren, die er erzählte. Er trant sehr stark und stark schließlich daran. Vorder sagte er zu einem Kameraden, da sie ihn so lieb hätten, werde er immer in seiner alten Kabine No. 2 sein...

Auf dem Holzdampfer „Ticonderoga“ starb in den 70er Jahren ein alter Arzt, der wegen seines Aberglaubens immer verachtet wurde. Vor'm Sterben sagte er: Ich werde Euch beweisen, daß es Wahrheit ist...

Wir haben viele Doktor-Rechnungen... In der Zeitschrift „Minerva“ veröffentlicht der Italiener Scarlatti eine Anzahl...

Ercentrische Testamente. In der Zeitschrift „Minerva“ veröffentlicht der Italiener Scarlatti eine Anzahl ercentrischer Testamente. Er erinnert vor Allem an den letzten Willen des Kaisers Maximilian (gestorben 1919)...

Die Todesquelle von Nevada. Ein Schreden für alle Viehzüchter ist die in den „Rabbit Hole“ Bergen im County Humboldt gelegene Quelle, deren Wasser in so hohem Grade mit Arsenik gesättigt ist...

John Ditt, Poseville, Ind., sagt: „Ich nahm nie etwas so gutes wie One Minute Cough Cure. Wir haben es immer im Hause.“

Zum Schutze Derer, die nicht alle werden. Das Geistes der „Green Goods“-Schwindler erfreut sich gegenwärtig einer ganz außerordentlichen Blüthe. In allen größeren Städten des Landes operirt die Verbrecherklasse mit großem Erfolge...

Warum Rückenschmerzen leiden? Ich litt mehrere Jahre an Rückenschmerzen. Nachdem ich eine Flasche „Smith's Sure Kidney Cure“ genommen, war ich kurrirt. Seitdem hat mir mein Rücken nicht mehr weh gethan.

Keyworte. Der Abgeordnete Clark (Dem., W.), Mitglied des Comites für auswärtige Angelegenheiten, stellte in einer Rede im Congreß folgende Sätze auf:

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know It. How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours...

Marmor - Geschaefl. AD. HINMANN & Co. New Braunsfels, Texas. Verfertiigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Tenzgen

Chinesische Anekdoten. Ein Mann wurde zu einem Gastmahl eingeladen. Als es nun an's Bemitteln ging, goß der Festgeber die Weinasse immer nur halb voll. Da sagte der Gast zu dem Wirth: „Du hast doch sicher eine Säge im Hause, bitte, sei so freundlich und leige sie mir.“

An Taube! — Eine reiche Dame, die durch Dr. Nicholson's „Artificial Ear Drums“ von Taubheit und Geräuschen im Kopf kurrirt wurde, schenkte seinem Institut \$10,000, so daß arme Taube diese „Ear Drums“ unentgeltlich bekommen können.

Seit Jahren hatte ich jeden Winter Bronchitis und keine Medizin gab mir dauernde Erleichterung, bis ich anfang, Die Minute Cough Cure zu nehmen. Ich weiß, daß dies die beste Hustenmedizin ist, die es gibt.

Der Werth des Viehstandes in den Ver. Staaten wird gegenwärtig auf \$2,558,000,000 angegeben, was einer Werthzunahme von 15 1/2 Prozent während des letzten Jahres gleichkommt.

50 Dosen für 50 Cents. Diefelbe Größe, wie die \$1 Flaschen Anderer. Geld zurückgegeben, wenn Dr. Simmonds' Hustenkur nicht völlig befriedigt. Besucht es; es kostet nichts wenn nicht befriedigt.

Auf 4 Millionen Bushels wird der jährliche Verbrauch von „Peanuts“ in den Ver. Staaten beziffert. Eine Zählung der „Peanut Politicians“ würde gleichfalls eine ganz erstaunliche Ziffer ergeben.

convincing proof that the kidneys and bladder are out of order. There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage.

50 YEARS' EXPERIENCE. PATENTS. TRADE MARKS. Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

Gesundheit und Kraft. Marmor - Geschaefl. AD. HINMANN & Co. New Braunsfels, Texas. Verfertiigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Tenzgen

Carl Bracht Haus- & Schildermaler wohnhaft gegenüber Galle's Book-Smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

Dr. E. A. de Lipsey. Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer. Früher Assistenzarzt in der U. S. Armer. Spezialist für Augen, Ohren, Nase, Kehlkopf- und chronische Krankheiten.

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Equin Street, neben dem Photographischen Atelier. Neu Braunsfels, Texas

Dr. A. GARWOOD, New Braunsfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Fruffero Street, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. Wm. R. Pfeuffer New Braunsfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer. Office über Boelckers Apotheke.

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mößige Preise. Stets in der Office über Boelckers Apotheke. Neu Braunsfels, Texas.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunsfels, Texas. Verträge, Testamenten und andere gesetz- liche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neu-Braunsfelder Gegen- seitiger Unterstühtungs- Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

50 YEARS' EXPERIENCE. PATENTS. TRADE MARKS. Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

Gesundheit und Kraft. Marmor - Geschaefl. AD. HINMANN & Co. New Braunsfels, Texas. Verfertiigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Tenzgen

Mein zweiter Bericht.

Fortsetzung.

Seit ma ist nämlich schon eine ziemlich alte Stadt. Früher waren meist Amerikaner dort wohnhaft; vor etlichen Jahren kamen Deutsche an, sich dort anzusiedeln und jetzt ist beinahe die ganze Einwohnerzahl deutsch.

Herr Karl zur betreibt dort einen Dry Goods- und Grocery-Store nebst Bier-Saloon, ist zugleich auch Postmeister und, wie ich hörte, macht ausgezeichnete Geschäfte. Herr Emil Klee, der von mir schon vorjähre erwähnte Schmied, wird seiner soliden Arbeit wegen allenthalben geliebt — wie auch gar nicht anders anzunehmen ist, denn ein Neu-Braunfelder Kind hat überall Erfolg; natürlich muß es die Tante halten. Selma hat eine große Schule, an welcher zwei Lehrer angestellt sind, und eine schöne, große katholische Kirche, die von den Mitgliedern in der Umgegend erbaut wurde; ferner hat Herr Sahm dort eine große Cotton-Gin, in welcher er letztes Jahr nahezu 400 Ballen Baumwolle einfuhrte. Bei einer einigermaßen guten Ernte würde er das Dreifache zu gewinnen bekommen haben. Es wohnen überhaupt lauter gute, ehrliche Deutsche am Colorado entlang, und auch die Amerikaner, die dort wohnen, sind sehr nette Leute.

Von hier ritt ich nach Davenport, wo mein Sohn für Herrn John Marchand Quano fuhr; dort, dachte ich, schick ich den alten Altes nach Hause und probir das Zeitungsgeschäft mal mit einem Hehl. Aber das thue ich nie wieder; denn die alte langobridge Lucy ging nicht eher von einem Hause fort, bis sie sah, daß ich dem Betreffenden die Hand gab und ihm die Zeitung verkauft hatte. — Nun ritt ich wieder freudenergötzt die zu meinem Schwager Adolph, bei dem ich übernachtete; denn wenn man bei einem Verwandten ist oder auch bei einem guten Freunde, da kostet die Geschichte nicht. Im andern Morgen ritt ich zum alten Freunde Heinrich, der mit mir zusprach, von da zu H. Gerhard und Fr. Gerbard, die daselbst thäten, dann ging's zum H. Donne, der ohne viele Umstände die Tante bewilligte, und von da zu Herrn Brandt, wo ich zu Mittag speiste. Herr Brandt hat seitdem, wie ich hörte, viel Unglück gehabt. Er kam von San Antonio mit einer Ladung Bretter und hat sich überfahren. Das Rad ging gerade über den Kopf, so daß Klee, Kinnbadeu und Zähne zerbrüht ist; hoffentlich wird er sich bald wieder erholen. Von da ritt ich zu Fr. Moedrig, der mir versprach, später die Tante zu bestellen, und ging's zum alten Nachbar Coris, Moedrig, der sich ohne Weiteres auf die Tante abonteilte. Nachdem ritt ich zu meinem alten Schulfreunde Emil Ves, der sich natürlich sehr freute, mich zu sehen. Da wurde denn zuerst für den inneren Reserven gesorgt und dann auch für die Tante. Es dauerte gar nicht lange, da hatten sich die folgenden Herren als neue Abonnenten eintragen lassen: P. Prins, Chr. Pape jr., Friz Fischer, den ich auch zugleich als Freund gewann, Adolph Weh, Henry Klaus und John Hillert. Nach Eintragung aller dieser Herren wurde erst ein nasser Siegel drauf gesetzt und dann ging's mit meinem Freunde P. Prins, der zum alten Freunde Friz Harms, wo ich über Nacht blieb. Herr Prins theilte mir mit, er habe noch 500 Ballen Zuderrohr futter zu verkaufen. Nachdem wir bis spät in die Nacht hinein über frühere Zeiten geplaudert hatten und es anfing, ziemlich kalt zu werden, wurde sich in ein gutes, warmes Bett gelegt, und da schlief ich wie Gott in Frankreich.

Am nächsten Morgen wurde Abschied genommen. Um noch mehr neue Abonnenten zu gewinnen, ging es zum alten Freund Carl Haas, der sich aber als alter Abonnent entpuppte. Natürlich janzten wir uns gegenseitig im Guten ab. Hierauf ging es zu meinem alten Freunde Joseph Balgam, der mir ebenfalls gute Verprechungen machte. Da es zur Zeit bitterlich kalt war, entschloß ich mich, nach Hause zu reiten und kam den Abend noch bis zu Freund August Haag, der mir gleichfalls ein gutes, warmes Nachtlager zur Verfügung stellte und, was das Schönste ist, sich mit der Tante auf guten Fuß stellte. Dann nahm ich Abschied, denn es war zu kalt, um Zeitungsgeschäfte zu machen, und ritt nach Hause zu. Doch hatte ich einander etwas vergessen: bevor ich diese Zeile antrat, haben sich noch folgende neue Abonnenten durch meine Vermittelung dem Ex-fortreife der „Neu-Braunfelder Zeitung“ angeschlossen: Die Herren Heinrich Steubing und Daniel Busch von Braden und Herr Wm. Rodermann. Zu Hause angekommen, fand ich Alles in bester Ordnung. Nächste Woche geht es wieder los. Robertian John.

Die im Prozesse H. C. Frit's gegen Andrew Carnegie zu Tage tretenden

Entpflanzungen werden ohne Zweifel recht viele Kapitalisten veranlassen, sich der Stahlfabrikation zuzuwenden. Die „Carnegie Stahl-Co.“ berechnet für dieses Jahr einen Reingewinn von \$40,000,000, das sind mehr, als \$1000 Reingewinn für jeden von derselben beschäftigten Arbeiter. Welch' anderer Fabrikationszweig in unserem Lande kann wohl einen solchen Gewinn aufweisen?

Außer den neuen Pensions-Gesetzvorlagen allgemeiner Natur liegt dem Kongress gegenwärtig eine so große Zahl von Privat-Pensions-Bills vor, und diese Zahl wächst so beständig, daß selbst den liberalsten Leuten darob Angst zu werden beginnt. Der betr. Hausauschuß ist hochzeitig geworden und hat sich larger Hand geweiht, weiter fortzufahren mit der Prüfung, bezw. Gutbeifung, solcher Bills, bis es ihm möglich war, sich einen Ueberblick über die Lage zu verschaffen. Während dessen ist man im Senatkomitee frisch an die Arbeit gegangen; Bill auf Bill wird erledigt und dem Hause zugeschliffen, und bis jetzt hat sich dort noch keine Reizung gezeigt, ein Verbot aus zu steuern.

Diese Privat-Pensions-Bills lassen sich im großen Ganzen in zwei Klassen einteilen: in solche zu Gunsten von Veteranen des Bürgerkrieges, welchen vom Pensionsamt Pensionen verweigert wurden, und solche, welche Wittwen von jüngst gestorbenen oder im spanischen oder philippinischen Kriege getödteten Offizieren betreffen, als die geistlichen Pensionen scheinbar. Unter der ersten Klasse befinden sich nur sehr wenige, die bewilligt werden sollten. Die meisten derselben gehen von Veteranen oder von Angehörigen von ehemaligen Soldaten aus, die sich durch Desertion oder sonstige Vergehen die etwaige Pensionsberechtigung verscherzt haben, und alle sind sehr zweifelhafter Natur.

Anders, wenn auch nicht viel besser, liegt die Sache bezüglich der Privat-Bills für Offizierspensionen. Das Gesetz will von einem großen Unterschied zwischen „Gemeinen“ und Offizieren nichts wissen, und bis vor Kurzem wurden auch verhältmäßig nur wenig Pensionen von Offizierspensionen bewilligt; jetzt aber wird für jeden Offizier, der im spanischen Kriege oder im philippinischen Kriege gefallener oder verwundet wurde, eine Privatbill eingebracht. Auf Grund des Bürgerkrieges wurden seit 1861 durch Sondergesetzgebung bewilligten Wittwen der Generale: Grant, \$5000; Lee, \$3000; Sheridan, \$2500; McClellan, Fremont, Hancock, Crook, Blair, Logan, Thomas, je \$2000; Coris, Banks, Greibam, Hartman, Wehler, je \$1200; das ist Alles, was bis auf die jüngste Zeit an besonderen, größeren Pensionen bewilligt wurde, wozu allerdings noch eine sehr große Anzahl von Pensionen von \$40 und \$50 den Monat kommt.

Inzwischen haben aber die Hinterbliebenen von Offizieren der großen Kriegszüge nach sich mit den ihnen unter den allgemeinen Pensionsgesetzen zukommenden Pensionen vergangen müssen, und das entspricht ganz der öffentlichen Meinung, die von einer großen Bevorzugung der Wittwen von Offizieren vor solchen von Gemeinen nichts wissen will, und demnach gegen die Bewilligung großer Privatpensionen ist. Neuerdings nun ist es Mode geworden, für jeden im Dienst gestorbenen Offizier eine besondere Pension zu verlangen; selbst wenn die Offiziere nicht im Felde blieben. So verlangt eine Privat-Pensions-Bill \$1200 Pension für die Witwe des Generals Hagler, der jüngst in Washington starb, und eine andere Bill soll der Wittwe des gleichfalls in Washington gestorbenen Generalarztes Hammond eine gleiche Pension sichern. Für die Wittwe des auf Luzon gebliebenen Generals Lawton wurden schon zwei Bills eingebracht, von denen die eine \$2000, die andere \$3000 das Jahr auswirft. Unter dem allgemeinen Gesetze wurde Frau Lawton nur \$350 bekommen.

Die Zahlbögen oder Formulare für den Bundes-Census, welcher im nächsten Juli vorgenommen wird, sind jetzt gedruckt, und schon ihre Größe läßt erkennen, daß das Geschäft der Zähler mehrschneidlich sein wird und daß ein gewissenhafter Zähler seine Groschen im Schwelge der Jubiläe wird sauer verdienen müssen. Dort Sam entwickelt nämlich eine große Menge und will ganz genau von den Leuten, welche die Ver. Staaten bevölkern, ihre inländischen Personal- und Vermögensverhältnisse wissen. Nicht weniger als 45 Rubriken sind bei jeder Person auszufüllen und man kann sich schon nach den Erlebnissen bei früheren Zählungen vorstellen, welche verwickelte Situationen diese Inquisition für die Zähler im Gefolge haben wird.

Es wird gesagt nach der Lage der Wohnung, ob Verrückter, Metzger oder Köchler, Beziehung zum Familienoberhaupt, Das Obergericht hat das Erkenntnis

Harde oder Nahe, Geschlecht, Geburtsort, verheiratet, ledig oder geschieden, wie lange verheiratet, Vater oder Mutter von wie viel Kindern, Anzahl der lebenden Kinder, Geburtsort, Geburtsort der Eltern, Jahr der Einwanderung, Datum der Naturalisation, Beschäftigung, Handwerk oder Beruf, wie viele Monate im Jahresjahre beschäftigt, Kenntnisse im Lesen und Schreiben, in der englischen oder irgend einer anderen Sprache, wenn Eigentümer des Wohnhauses, ob letzteres frei oder mit Hypothek belastet ist.

Besonders letztere Gewissensfrage, die bisher nur an unsere Farmer gestellt worden ist, wird manchem Hausbesitzer unangenehm sein und der arme Zähler wird gar Manches zu hören bekommen, daß Daniel Sam sich in solche Privatangelegenheiten mischt. Doch sollte jeder Hausbesitzer bedenken, wie wichtig eine solche Statistik über die Finanzgebahrung des Volkes ist.

Ueberhaupt sollte Jedermann, besonders die Familienhäupter, dazu beitragen, den Zählern ihre Arbeit so viel als möglich zu erleichtern, indem sie zuvor die oben mitgetheilte Hauptfragen nur sich selbst beantworten, d. h. den Status ihrer Familie zu Papier bringen, und so im Falle von Abwesenheit die Hausfrau die Fragen des Zählers beantworten kann.

D. Jg. u. Anz.

Am Tage nach Washington's Geburtsfest, d. h. der deutsch-amerikanische republikanische Bundespräsident Richard Barthold eine Rede, die im Druck erschienen wird — nicht, weil sie ein Meisterwerk der Rhetorik ist, auch nicht, weil sie etwa dem „Common Sense“ oder der republikanischen Partei Ehre macht — nein, sie wird wörtlich in Pamphletform erscheinen, um als Campagne Material benutzt zu werden.

Es ist schon oft auf die Thatsache hingewiesen worden, daß die Politik der Administration gegen die vorzügliche Verfassung dieser bisher glorreichen Republik verstoße, doch wollte man dies bis jetzt nicht zugeben. In der erwähnten Rede aber gab Barthold ein Beispiel an, daß die Verfassung von Bryan'schen und Imperialisisten nicht in den Kram passe, indem er erklärte, daß Gesetze und Verfassungen wickeln müßten, wenn sie mit der gegenwärtigen Politik nicht im Einklang ständen. Und das geschah am Tage nach der Vereingung von George Washington's Abdielsadresse!

„Neht Gerechtigkeit und Treue gegen alle Völker und auch den Frieden mit allen zu erhalten.“ ... „Es geziemt einer freien und erleuchteten Nation, der Menschheit das herrliche und nie zuvor ge-sehene Beispiel zu geben, daß ein Volk sich allezeit leiten läßt durch die erhabenen Grundzüge der Gerechtigkeit und Menschlichkeit.“ ... „Wir müssen zu verbüthen suchen, daß wir in die Notwendigkeit versetzt werden, große Heere zu bilden und zu unterhalten, denn diese läßt unter unserer Regierungsgewalt der Freiheit gefährlich.“ ... „Doch ist nicht wahr, wenn wir, durch unvernünftliche Bandnisse in Europa politische Unternehmungen und verstriden ließen, oder wenn wir Zbell nehmen wollten an den Verbindungen und Freundschaften jenseits des Weltmeeres. Unsere entfernte und abgesonderte Lage macht es uns möglich, einen völlig entzogenen Weg zu gehen.“ ... „Weßhalb sollten wir den Vortheil einer so ausgezeichneten Lage verlernen? Weßhalb unseren eigenen Boden verlassen, um fremden zu betreten?“ Diese und andere Lehren aus Washington's Reichthumsbotschaft sind heute so wahr, so zeitgemäß und womöglich noch beherzigenswerth, als sie es vor hundert Jahren waren.

„Eine beachtenswerthe Lehre ist in einer kürzlichen Entscheidung des Obergerichts von Minnesota enthalten, worüber wir in einem Tauchblatt folgende Mittheilung finden.“

„Eine Korporation, welche einen ihrer Aktionäre, Namens John Lynch, auf Zahlung einer Altenscheinung. Der Sheriff brachte die Vorladung an einen John Lynch, welcher jedoch nicht der richtige Lynch war und in keinerlei Verbindung mit der Korporation gestanden hatte. Im Bewusstsein, daß er der klagenden Korporation nicht schuldig sei, bestimmte er sich nicht weiter um die Vorladung und somit wurde er in Abwesenheit verurtheilt. Als später der Sheriff kam, um Pfändung vorzunehmen, machte Lynch erst geltend, daß er gar nicht der richtige Lynch sei. Es wurde ihm bedeutet, daß er die Vorladung erhalten und das Recht und die Gelegenheit gehabt habe, vor Gericht anzugeben, daß ein Tertium pathgefunden habe. Da er diese Gelegenheit veräußert habe, so sei es jetzt zu spät, eine Vertheilung zu führen und er müsse das Urtheil bezahlen.“ Das Obergericht hat das Erkenntnis

bestätigt und der Mann wird bezahlen müssen, falls ihm wirklich kein anderes Rechtsmittel bleibt, worüber die vorliegende Mittheilung keinen Aufschluß gibt. Die Lehre ist, daß man sich zur richtigen Zeit vertheiligen soll, wenn man ungerathenerweise oder irthümlich angeklagt ist. Das Gericht fügt sein Urtheil auf den Grundsatze, daß eine Person, die vorgeladen ist, und sich nicht vertheiligt, damit die Vertheilung der Klage anerkennt.

Die „Rebellion“ in den Philippinen soll infolge des unlängst gemeldeten Todes des General Pio del Pilar wieder einmal „geboren“ sein. Diese „Rebellion“ ist wie die Blindfische im Vollaenderglauben — schlägt man sie entweil, so vereinigen sich die Theile wieder und das Thierchen schlängelt sich mit erneuerter Lebenskraft weiter.

Schwer ist es, unsere Lieben zu leiden zu sehen, während wir auf die Ankunft des Arztes warten. Ein Milchmann in Albany, N. Y., kam in eine Apotheke, um für sein schwer an Group erkranktes Kind den Arzt zu holen. Dieser war nicht da und der Milchmann ließ ihm sagen, sobald wie möglich zu kommen. Dann kaufte er eine flüssige Chamberlain's Hustenmittel, in der Hoffnung, daß es bis zur Ankunft des Arztes Linderung schaffen würde. In einigen Stunden kam er zurück und sagte, der Arzt brauche nicht zu kommen, da das Kind viel besser sei. Der Apotheker, Herr Scholz, sagt, die Familie hat seitder Chamberlain's Hustenmittel den Nachbarn und Freunden empfohlen, so daß er jetzt beständige Nachfrage dafür hat. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

In Temple hat sich eine Gesellschaft gebildet, die entlang dem Leon River nach Petroleum bohren lassen wird.

Von Elmer aus wurden an einem Tage 1500 Dupend Eier per Express verschickt.

In Ithellen von Nord-Texas ist der Winterweiden durch das anhaltende nasse Wetter geschädigt worden.

Am Samstag, den 3. März, tritt in Del Rio die republikanische Convention für diesen Kongress-District zusammen.

Nettete das Leben eines Kindes. Frau Marie Koll, Ludlow Co., Ky., erzählt, wie das Leben eines Kindes durch ihren Rath gerettet wurde. Frau Koll schreibt an Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill., wie folgt: „Mein Herr Doktor! Durch Ihre wunderbare Medizin wurde das Leben eines Kindes gerettet. Das Kind lag acht Wochen lang in Krämpfen und wenn dieselben es verließen, so lag es wie tott in seinem Bettchen. Der Hausarzt kam jeden Tag, doch es wurde nicht besser. Auf meinen Rath gab die Mutter dem Kleinen Alpenkräuter Blutbelebender in kleinen häufigen Dosen. Sie hatte wenig Glauben, daß es helfen würde. Aber, o Wunder! Besserung trat ein. In wenigen Wochen war das Kind munter u. nimmt nun zusehends zu.“ — Ist ist es ein anpruchsvolles Mittel vorzubereiten retend einzusetzen wenn Alles Andere fehlschlagend und ein solches Mittel ist Forn's Alpenkräuter Blutbelebender.

Zu verkaufen, verlaufen oder verrenten. Eine gut bewaffnete, gut eingerichtete Ranch, enthaltend 5300 Acker Land in Hans County, 18 Meilen nordwestlich von San Marcos am Blanco-Fluß. Ein Frantrosion im Fluß mit beständiger Dampf, zwei Windmühlen, eine große Dampf-pumpe, mehrere Quellen und zahlreihe Teiche; Wasser vorrath unerschöpflich. 200 Acker auserlesenes Schwarzwald unter Kultur, bestehend aus drei Farmen von 150, 35 und, respektive, 15 Acker; dazu noch weitere 1000 Acker, welche sich für Farmzwecke eignen. Gutes Ranchhaus, Scheune und Obhgarten; in vier Pasturen abgetheilt; rathschlich die dreieckigste Ranch im Staate, enthaltend 400 Stück auserlesene Rinde, 18 registrierte und 6 Vollblut-Pollen. Möchte unter gunstigen Bedingungen verkaufen oder für verbessertes zinstragendes Stadteigentum verlaufen; würde auch das Vieh verkaufen und den Platz unter annehmbaren Bedingungen auf fünf Jahre an den Käufer verrenten, oder auch Vieh und Land separat verlaufen.

Hier ist eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann! Garth Randa, Neu Braunfels, Tex.

Buckerohr-Samen! Eine Garladung foreben erhalten; billig zu kaufen bei H. D. Grüne.

C. A. JAHN. E. JAHN. J. JAHN. Etabliert 1866.

Händler in Möbel, Mat-tagen, Teppich u. Strohmatten u. s. w. Neu Braunfels, Texas.

Der Born der Gesundheit Forn's Alpenkräuter Blutbelebender. Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Hoyle Ave., Chicago, Ill. Macht gesundes Blut und Muskeln, stärkt das Gehirn, gibt Kraft und Ausdauer. Er kräftigt die Nerven, schärft den Verstand und garantiert ein glückliches Alter.

N. Holz & Son halten stets das größte Lager in Corn- und Cotton-Pflanzern, Riding-Cultivators, 5 tooth Cultivators, Sweeps, Middle Bursters und Eggen. Smith Weber Old Hickory Farmwagen. Ambulances Cargoes und Buggies in größter Auswahl. Grade — so — billig — wie — immer.

Bäume, Sträucher, Rosen etc. Da die Pflanzzeit begonnen hat, empfehle ich meinen überaus reichen Vorrath an Obstbäumen, Beerensetz-Pflanzen, Schattendäumen, Ziersträuchern wie Viburnum, Crataegus, Pines, Spiraea, Geraniums, Buchs, Cape Jasmine, Euonymus, Magnolia, Privet für Hecken. 7 Sorten der feinsten Kirschenbäume (Arbor Vitae), Eichen, Cupressus, Pittosporum, 48 Sorten der feinsten Rosen, Ziergräser u. s. w. Das dabei ich schöne große Cactus-Palmen. Alles zu niedrigen Preisen. Ein Vetter ist eingeladen, sich von der Reichhaltigkeit meiner Baumschule zu überzeugen. Katalog frei. Otto Dohr HANS HERBST. (Vorwärts Otto Heilig.) Gegenüber dem Passenger Depot. Feine Whiskies, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Weissen. Stets kellerreifes Bier an Zapf. Billard. Billard.

Laßt Euch jetzt photographiren bei F. C. Hoffmann Für Stall und Straße habe ich leichte Federn, Lederne und leinene Hülfsgegenstände, zum Schutz und zur Bequemlichkeit der Pferde. Billige Preise für Waaren vorzüglicher Qualität. Mein Assortement dieser Waaren wurde speziell mit Rücksicht auf Stärke, Dauerhaftigkeit und Eleganz ausgewählt. Die Ausstattung meines Stalles ist vollständig, ohne mindestens je einen der genannten Artikel. Wm. Tab.

Stray Notice! The State of Texas, County of Comal. Found running at large, and taken up by William H. Adams, County Commissioner of Precinct No. 3 of Comal County, on 15th day of February A. D. 1900, the following stray animals, one sorrel pony about 13 1/2 hands high, about six years old, branded on left shoulder 7 and one bay mare about 13 1/2 hands high, about three years old, no brand. Given under my hand and seal of office at New Braunfels, L. S. this 21st day of February A. D. 1900. B. RICHTER, Clerk Co. Ct., Comal Co., Tex.

Zu verkaufen. 25 Vollblut-Durham Bullen. Rob. Kell. San Marcos, Tex.